



zierung (bezw. den Handelsminister) berichtet, daß nach seiner Auffassung die „Freie Vereinigung der Berliner Produktenhändler“ im Feenpalast und die sogenannte „Frühbörse“, die von 8 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags stattfindet, als Börse im Sinne des Börsengesetzes anzusehen seien. Der Oberpräsident von Aachen hat darauf das Ältesten-Kollegium der Kaufmannschaft zu einer Aeußerung über das Gutachten des Staatskommissars aufgefordert.

Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, ist man unter den beteiligten Kaufleuten abgeneigt, gegenüber einer etwaigen Aufforderung der Regierung zur Unterstellung der beiden Versammlungen unter das Börsengesetz sich auf die Anrufung des Oberverwaltungsgerichts einzulassen; man soll geneigt sein, sich dann ohne Weiteres auf die Geschäfte von Komtoir zu Komtoir zu beschränken.

Ein Großgrundbesitzer aus Westpreußen meint in der „Nat.-Ztg.“: Deutschland, bezw. Berlin, werde bei der Bildung des Getreidepreises am Weltmarkt nicht mehr beachtet. Das Kapital habe sich gänzlich vom Getreidehandel zurückgezogen, das heißt, die „Reporteure“ seien verschwunden, die diesen Handel nur als Kapitalanlage betrachteten, mit 1 bis 2 Prozent über Konsolezzinsen zufrieden waren und dadurch dem Provinzhändler Geld zum Getreidehandel zur Verfügung stellten. Eine zuverlässige Preisnotierung gebe es nicht mehr. Dann heißt es weiter: „Vorausichtlich werden Angestellte an der Spitze der Silogesellschaften schlechtere Preise erzielen, als geschulte Kaufleute mit alten Verbindungen, die etwas für eigene Rechnung riskieren können. Auch werden meine verehrten Fachgenossen lieber das gute Korn anderweitig verkaufen, das geringere aber in die Silos liefern. Das Ende wird wohl sein, daß, wie in Amerika, Kaufleute die Silos pachten, falls dann in Deutschland noch anständige vermögende Getreidehändler vorhanden sind.“

In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika findet morgen, 4. März, der Präsidenten-Wechsel statt. Vier Monate, nachdem die Wahlen über den Präsidenten der Union für die Jahre 1897 bis 1901 entschieden hatten, darf erst der neugewählte Präsident in das „Weiße Haus“ zu Washington einziehen. Mac Kinley, der neue Präsident, ist bereits am Dienstag Vormittag in der Bundeshauptstadt angekommen; der Einzug erfolgte, dem Wunsche des Präsidenten entsprechend, ohne Eskorte oder Prunkentladung.

Bei der Einführung Mac Kinleys in das Amt eines Präsidenten der Vereinigten Staaten wird aber nahezu monarchischer Pomp entfaltet werden. Für Dekorationen, Paraden, Festlichkeiten sind allein gegen 80000 Dollars (über 400000 Mark) durch öffentliche Subskription von den Freunden Mac Kinleys gesammelt worden. Das prächtig geschmückte Washington ist von Fremden überfüllt.

Aus seinem bisherigen Wohnorte Canton im Staate Ohio fuhr Mac Kinley in einem mit vier Schimmeln bespannten Wagen zum Bahnhofs. In einer kurzen, mit großem Beifall aufgenommenen Rede an die zum Abschied versammelten Bürger erklärte Mac Kinley, sein höchstes Ziel sei, etwas zu vollbringen, um den Wohlstand des Landes zu heben.

Weite Kreise des amerikanischen Volkes sehen mit Spannung dem Verhalten der neuen Regierung gegenüber den „Trusts“ (Ringen, Gesellschaften zur Erzielung möglichst hoher Preise wichtiger Verbrauchsartikel) entgegen. Mac Kinley kommt da in eine schwierige Stellung. Gerade das Großkapital hat in seiner Mehrheit ihn bei den Wahlen mit der Riesenmacht, die zur Verfügung steht, unterstützt, und gerade dieses Großkapital wiederum wird durch jede Einschränkung des Trustwesens empfindlich berührt.

Der neue Präsident war bisher ein Mann der Kompromisse, der Politik der glatten Ueberredungskünste, ein ganz anderer Mann aber wird er vielleicht werden, sobald er eine ungeheure Macht hinter sich weiß.

Die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber England, besonders aber gegenüber Spanien in der Kuba-Frage, wird während der kommenden Zeit wahrscheinlich noch schärfer als früher werden. Läßt die neue Regierung den Kubanern Unterstützung zu Theil werden, so handelt es sich freilich noch sehr um den Umfang dieser Unterstützung. Zu einer direkten Hilfe wird sich wohl auch die neue Regierung kaum bereit finden lassen, denn das würde nichts anderes bedeuten, als einen Krieg mit Spanien; wohl aber könnte sie durch Duldung oder Begünstigung von Freischärlerzügen die Aufständischen sich immer neu ergänzen lassen und dadurch die spanischen Kräfte zum Verbluten bringen. An Menschenmaterial fehlt es ja den Vereinigten Staaten nicht und an Männern, die sich gern zu derartigen Abenteuern hergeben, ebensowenig.

Der „Kleinkrieg“ auf Kreta dauert munter fort, obgleich sich die Beteiligten den Krieg nicht „erklärt“ haben. Der befestigte Ort Kandano, wo 3000 Mohamedaner eingeschlossen waren, ist am Montag Nachmittag genommen und die ganze türkische Besatzung in die Hände der Christen gefallen. Dienstag Vormittag sind an Bord des italienischen Kreuzers „Stromboli“ die Admirale der fremden Kriegsschiffe aus der Subabai eingetroffen. Auch die Konsole begaben sich an Bord des „Stromboli“, um über Maßregeln zu berathen für den Fall, daß die Griechen sich weigern würden, die türkischen Soldaten aus Kandano abziehen zu lassen. Mit Vorstellungen angesehener Mohamedaner bei dem Militärkommandanten von Kreta, Tewfik Pascha, den Sultan schriftlich zu bitten, die von den Aufständischen eingeschlossenen türkischen Familien zu retten, erwiderte der Pascha, der Sultan sei machtlos und nicht auf ihn, sondern auf Europa müsse man angesichts des Verbots, Truppen auf Kreta zu landen, rechnen. In Haleppa ist das französische Konsulat geplündert worden, vielleicht veranlaßt dieser Umstand die französische Macht zum Einschreiten.

Dienstag Nachmittag revoltirten in ihrer Kaserne in Kanea die türkischen Gendarmen, weil ihnen die Löhnung nicht gezahlt war. Europäische Seemannschaften gaben Feuer, schließlich hielten die Gendarmen die weiße Flagge und ergaben sich, auch die Gendarmen, welche im türkischen Regierungspalast auf Posten waren, meuterten und schossen auf die Offiziere, welche das Palais verlassen wollten. Der Oberst der Gendarmerie Suleiman wurde getödtet. Die Gendarmen verbarrikadirten sich. Italienische, englische und österreichische Offiziere verhandelten mit ihnen, um ihre Entwaffnung zu erlangen.

Der griechischen und türkischen Regierung ist endlich diesen Dienstag Nachmittag das „Ultimatum“ der Mächte betreffend Kreta überreicht worden. Die von den Vertretern der sechs Mächte in Athen überreichte Note enthält die Erklärung, daß die Insel Kreta zu

einem Staatswesen mit eigener Verwaltung unter der Oberhoheit des Sultans eingerichtet werden soll, andererseits die Forderung, daß die griechischen Schiffe und Truppen binnen sechs Tagen das Gebiet bezw. die Territorialgewässer von Kreta zu räumen haben. In der von den Botchaftern der türkischen Regierung in Konstantinopel überreichten Note wird das Vorgehen der Mächte gegen die Einverleibung Kretas durch Griechenland, sowie wegen der Entferrnung der griechischen Truppen und der Kreta zu verleiheuden Selbstverwaltung angezeigt und begründet.

### Berlin, den 3. März.

— Graf Herbert Bismarck ist zum Besuch des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eingetroffen. Er wird nur einen Tag dort verweilen. Der Fürst hat die Ausfahrten seit einiger Zeit ganz eingestellt; sein Befinden ist befriedigend, doch legt er sich große Schonung auf.

— Finanzminister Dr. v. Miquel hat an sämtliche Vorstehenden der Einkommensteuer-Verufsungskommissionen folgende Verfügung gerichtet:

Behufs Prüfung der Steuererklärungen ergeben alljährlich an zahlreiche Steuerpflichtige gewisse, meist gleichlautende Vorfragen, von deren Beantwortung die Richtigkeit der weiteren Erörterungen abhängig ist. Beispielsweise gehören dahin die vielfach an Gewerbetreibende gerichteten Fragen, ob der Steuerpflichtige Handelsbücher nach Vorschrift der Art. 23 ff. des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches führe, ob bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens der Geldwerth der aus dem eigenen Betriebe entnommenen Waaren berücksichtigt sei, und dergl. Im allgemeinen bestehen gegen die Zulässigkeit von sachlichen Nachfragen dieser Art keine Bedenken. Nach den hier gemachten Wahrnehmungen wird aber in einzelnen Bezirken dabei ohne gehörige Sichtung der Fälle verfahren, indem solche Anfragen nicht selten auch an Steuerpflichtige ergehen, bei denen sie nach Lage der Verhältnisse von vornherein als unangebracht oder doch entbehrlich erscheinen. So muß bei dem Inhaber einer Firma, deren Eintragung in das Handelsregister bekannt ist, die Führung kaufmännischer Bücher auch ohne ausdrückliche Bestätigung dieser Thatsache bis zum Erweise des Gegentheils vorausgesetzt werden, und die Frage über den Verbrauch von Waaren kann ohne Nachtheil unterbleiben, wenn schon nach der Art des Betriebes ein nennenswerther Verbrauch von Waaren des eigenen Betriebes nicht wohl anzunehmen ist. Sie wollen die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen Ihres Bezirkes darauf hinweisen, daß die Belästigung der Steuerpflichtigen durch unnötige Fragestellungen der angeordneten Art im Veranlagungsverfahren thunlichst vermieden werden muß, und Ihreits den gleichen Gesichtspunkt bei Erörterung der Verurteilungen beachten.

Die in Berlin lebenden Amerikaner haben an den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten Mac Kinley auf telegraphischem Wege eine Petition gerichtet, in welcher sie um Wiederernennung des Berliner Gesandten Uhl für die Dauer der neuen Präsidentschaft vorstellig werden.

**Nordamerika.** Präsident Cleveland hat kurz vor der Abgabe seines Amtes an seinen Nachfolger Mc. Kinley (S. die Umschau) gegen das Einwanderungsgesetz von dem ihm verfassungsmäßig zustehenden Einspruchsrecht Gebrauch gemacht.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. März.

— Der Eisgang auf der Weichsel hat bei Graudenz an Stärke noch nicht nachgelassen. Der Wasserstand betrug Mittwoch Nachmittag 4,72 Meter.

Bei Thorn ist die Weichsel auf 5,05 Meter gestiegen; die Ländereien der Neßauer Niederung sind bis an die Gehöfte der Besitzer überschwemmt. Der Eisgang hat bei Thorn fast ganz aufgehört, da das Eis aus dem russischen Oberlauf und den Nebenflüssen noch nicht eingetroffen ist. Mit diesem Eise ist weiteres Bachwasser zu erwarten.

Durch die Habermannschen Dampfer ist die Weichsel von Danzig bis nach Plehendorf aufgebrochen worden. Unterhalb Warchau liegt eine starke Eisstopfung. Bei Chwalowice ist der Strom am Mittwoch auf 3,71 Meter gefallen.

In der Nogat nimmt der Eisgang wie auf der Weichsel einen normalen Verlauf.

Die Warthe ist bei Posen auf 2,65 Meter gestiegen. Aus Pogorzelle wird ein weiteres Steigen gemeldet.

Die Vorlagen für den Westpreussischen Provinzial-Landtag sind nunmehr den Abgeordneten zugegangen und enthalten das bereits mitgetheilte Material. Für die Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Danzig sollen als zweite Rate in den Etat für 1897/98 ebenso wie im Vorjahre 20000 Mark eingestellt werden. Der angesammelte Fonds wird in 3/2-prozentigen westpreussischen Pfandbriefen angelegt. Das Denkmal ist in der Nähe des Hohenthores und der Promenade stehend gedacht. Die Stadt giebt den Platz kostenfrei und übernimmt das Denkmal und den Schmuckplatz zur Unterhaltung. Von der Errichtung eines Reiterstandbildes ist vorläufig abgesehen, das Gutachten berufener Künstler soll hierüber noch eingeholt werden. Von der Grundsteinlegung am 22. März d. Js. soll mit Rücksicht auf die in Berlin stattfindenden Festlichkeiten abgesehen und dafür ein späterer noch näher zu bestimmender Gedenktag im Jahre 1897 in Aussicht genommen werden. — Zur Beschleunigung der geologisch-agronomischen Aufnahme der Provinz Westpreußen sollen in den Etat 1897/98 sowie für die folgenden vier Jahre je 4500 Mk. eingestellt werden. Weiter erscheint die Anstellung eines zweiten Geologen auf Kosten der Provinz wünschenswert. Ferner soll die Abhaltung von jährlich zwei vierzehntägigen Wiederholungskursen für Hebammen in der Provinzial-Hebammenanstalt und die Abtuzung des ordentlichen Lehrkursus um 14 Tage erfolgen. Zur weiteren Prämierung von Preiskausseern sind folgende Anträge eingegangen: 1) Der Provinzialauschuss wird ermächtigt, weitere Prämien bis zur Höhe von 2,5 Millionen Mark zu bewilligen; 2) für die Zukunft zu bewilligende Prämien sollen im ungefähren Betrage von einem Drittel der anschlagnsmäßigen Baukosten gewährt werden, sie dürfen aber 6 Mk. pro Meter nicht übersteigen; 3) von dem Erlös eines Reglements für Wege dritter Ordnung wird abgesehen. — Der Provinzialauschuss wird zuletzt ersucht, in erhöhtem Maße dahin seinen Einfluß geltend zu machen, daß durch thunliche Einschränkung und Vereinfachung der Bauart die Neubaukosten herabgesetzt werden. Die Deckung der im Etatsjahre 1. April 1895/96 vorgekommenen Etatsüberschreitungen im Betrage von 271 528,66 Mk. soll genehmigt werden. Die Kleinbahnvorlage liegt noch nicht vor.

Die mündliche Verhandlung in dem Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister Roll aus Gnesen fand am Dienstag in der Verurteilungssitzung vor dem Oberverwaltungsgericht in Berlin statt. Bürgermeister Roll war im Bestande eines Rechtsanwalts aus Posen erschienen. Kraft gesetzlicher Vorschrift fand die mündliche Verhandlung und damit auch die Verkündung des Urtheils in nicht öffentlicher Sitzung statt, so daß über den Ausgang des Prozesses nichts bekannt geworden ist.

Der frühere verantwortliche Redakteur der in Graudenz erscheinenden Gazeta Grudzka, Herr Viktor Kulerski, fandte

heute dem verantwortlichen Redakteur des „Geselligen“ eine Zuschrift zu dem amtlichen stenographischen Bericht über eine Rede des Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Gerlich-Schweh, gehalten in der 26. Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses, wiedergegeben in Nr. 29 des Ges. vom 4. Februar. Herr Abgeordneter Gerlich hatte u. A. behauptet, Herr Kulerski sei ein „disziplinierter, weggejagter Lehrer“. Dazu bemerkt jetzt Herr Kulerski: „Ich bin j. Zt. allerdings Lehrer gewesen, bin aber während meiner 24-jährigen Amtsdauer niemals disziplinarisch bestraft worden. Was meine Entlassung aus dem Schuldienste anbelangt, so habe ich dieselbe, ohne durch meine vorgelegte Behörde hierzu irgendwie gedrängt worden zu sein, selbst verlangt, und ist mir dieselbe auch auf meinen Wunsch ertheilt worden.“

— Nach § 12 des Reichsstrafgesetzbuchs bleiben wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen des Landtags von jeder Verantwortlichkeit frei, aus Billigkeitsgründen sei indessen jene Verteidigung hier wiedergegeben. Wenn der Herr Abgeordnete Gerlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß er sich in jenem, für die Beurtheilung der polnischen Agitation übrigens ganz nebensächlichen Punkte geirrt hat, so wird er wohl Veranlassung nehmen, vor Eintritt in die Tagesordnung in einer Sitzung des Abgeordnetenhauses eine entsprechende Erklärung abzugeben.

— Da festgestellt worden ist, daß der Ueberweg der Eisenbahn an dem hiesigen Verbindungswege und der Bromberger Straße von Fuhrwerken und Personen stark benutzt wird, hat die Direktion zu Danzig die Bewachung des Ueberweges und die Aufstellung einer Schranke angeordnet.

— Einen an Landsriedenbruch freisenden wüsten Austritt verursachten am Montag eine Anzahl betrunkenen junger Burschen. Sie brangen frech betteln in das Hermann'sche Geschäft an der Linden- und Festungsstraße ein und widersetzten sich den sie Zurückweisenden auf das heftigste mit Stockschlägen, sodas man polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— [Militärisches.] Belling I., Sekonde-Lieut. vom Inf. Regt. Nr. 42, v. Beringe, Sel. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 36, mit Pension der Abschied bewilligt.

— Der Landrichter Dr. Kavaldt am Landgericht II Berlin, der erst im vorigen Jahre aus Landsberg a. B. nach Berlin kam, ist als Hilfsarbeiter an das Kammergericht berufen worden. Er wurde 1890 Amtsrichter in Puppehne und 1893 Landrichter in Landsberg a. B.

**Z Danzig, 3. März.** Auf der hiesigen kaiserlichen Werft herrscht gegenwärtig eine rege Thätigkeit, da der Stapellauf eines neuen großen Kriegsschiffes vorbereitet wird, und zwei neugebaute bezw. ausgebesserte Kriegsschiffe in wenigen Monaten wieder in Dienst gestellt werden sollen. Das erstere ist der Panzer zweiter Klasse „Graf Freya“, der entsprechend dem bei unserer Flotte herrschenden System wohl gleichfalls einen Namen aus der nordischen Sage erhalten wird. Der neue Schiffsstolz, welcher auf der Helling in seinen äußeren Theilen bereits ziemlich freiliegt und im Frühjahr zu Wasser gelassen wird, hat eine Wasserverdrängung von 6100 Tonnen und Maschinen von 10000 Pferdekraften, die dem Schiffe eine Fahrgeschwindigkeit von durchschnittlich 18,5 Seemeilen in der Stunde verleihen sollen; bei forcierter Fahrt wird das Schiff sogar 24 Knoten laufen. Das Schiff hat drei Schrauben, welche ebenso gut gefordert, wie vereint arbeiten können, Panzerdeck, Panzerdrehbäume und Panzerkastematten. Die Maschinen sind bei der Germania-Werft zu Kiel in Arbeit. Die Armierung liefert Krupp; diese wird außerordentlich stark sein, da sie aus 34 Schichten, darunter zwei 21 cm und acht 15 cm Schnellfeuerkanonen, bestehen wird. Besonders interessant ist die Konstruktion der Wasserrohrkessel nach dem neuen Nielauf-System, für welches man sich nunmehr endgiltig entschieden hat. Die Anwendung dieser neuen Kessel ist neben ihrer technisch-hohen Leistungsfähigkeit von ökonomischer Bedeutung, da die Ersparnis an Kohlen ganz bedeutend ist. Die beiden anderen Schiffe, an deren möglichst beschleunigter Indienststellung mit allen Kräften gearbeitet wird, sind das schon etwas alte Schulschiff „Nixe“, welches an Stelle des im Frühjahr außer Dienst zu stellenden Schulschiffes „Molke“ treten soll und nunmehr noch für acht Jahre vollkommen diensttauglich sein dürfte, und das Kanonenboot „Wolf“, welches nach der Westafrikanischen Station gehen wird, um dort das Kanonenboot „Hyäne“ abzulösen, welches alsdann voraussichtlich hier, wo es im Jahre 1878 von Stapel lief, vollkommen abgetafelt und endgiltig außer Dienst gestellt wird.

Nachdem gestern Nachmittag der Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 5, Herr Oberst Freiherr v. Budendorff, Herrn Musikdirektoren Theil der Gläubigkeit des Offizierkorps seines Regiments überbracht hatte, wurde Herrn Theil seitens des Offizierkorps eine Büste Kaiser Wilhelms II. in Bronze überliefert.

Der Pächter des Kurhauses auf der Westerplatte, Herr Reihmann, hat das am Holzmarkt belegene „Deutsche Haus“ für 155000 Mk. käuflich erworben und beabsichtigt dort einen großen Industriepalast mit weiten Sälen und sonstigen Geschäftsräumen zu errichten.

Am Donnerstag gelangt in Stadttheater die Millöcker'sche Operette „Der arme Jonathan“ zum Benefiz für unsere Operettensängerin Frau Katharina Gaebler zur Aufführung.

Der 66jährige frühere Restaurateur Ehler, welcher im hiesigen städtischen Lazareth hoffnungslos erkrankt lag, verübte in einem unbewachten Augenblicke dadurch Selbstmord, daß er sich vollständig die Kehle durchschnitt.

Bei Hela hat der Lachsfang begonnen. Einzelne Kutter brachten heute eine Bente von 10 bis 15 Lachsen an Land.

\* Schluß, 2. März. In der letzten Zeit sind hier wichtige Beschlüsse gefaßt und Verordnungen erlassen. Der städtische Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 430000 Mk. ab. An Kreis kommunalabgaben sind 7500 Mk. eingestellt, das sind 1000 Mk. mehr als im vorjährigen Etat. Infolgedessen sind für 1897/98 an direkten Gemeindefeuern 17160 Mk. gegen 16500 Mk. im Vorjahre auszubringen. Trotzdem sollen auch im nächsten Jahre nur 250 Prz. Zuschläge zur Einkommensteuer, 200 Prz. zu den Realsteuern und 100 Prozent zur Betriebssteuer erhoben werden. Der Fehlbetrag soll zum Theil durch Gebühren gedeckt werden, welche für den Privatgebrauch städtischer Plätze und Straßen zu gewerblichen Zwecken erhoben werden sollen. Die Gemeindevertretung hat bereits zu der Gebühren-Ordnung die Zustimmung erteilt. — Infolge der großen Scheunenbrände im letzten Winter, deren Brandstifter trotz der ausgesetzten Belohnung von 800 Mk. noch immer nicht ermittelt ist, haben die städtischen Behörden beschloffen, innerhalb 100 Meter von Wohngebäuden Scheunen mit Bretterverkleidung nicht mehr errichten zu lassen. Es soll darauf hingewirkt werden, daß die Besitzer massiver Scheunen bauen. — Die Polizei-Verwaltung hat eine Verordnung erlassen, nach welcher alle kleinen Ställe aus Holz, welche nicht zu den eigentlichen Bauten gehören, ohne polizeiliche Erlaubnis errichtet sind, die Feuersgefahr erheblich erhöhen und zur Verbreitung der Thierpesten sehr geeignet sind, bis zum 1. Juli abgebaut zu werden müssen. — Eine andere Polizei-Verordnung regult das Schlafstellweien und will der Unflätigkeit und dem Zubränge armer Leute vorbeugen. — Zur Pflanzung einer Reiseriche hat die Stadt einen Platz zur Verfügung gestellt, welcher mit Hilfe eines ins Leben zu rufenden Verschönerungsvereins als Erholungs- und Spielplatz hergerichtet werden soll. — Von privater Seite wird eine Badeanstalt errichtet, so daß auch diesem lange gefühlten Bedürfnisse endlich abgeholfen wird.

III Schluß, 2. März. Zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. sind von der Stadtvertretung 125 Mk. bewilligt worden. — Der hiesige landwirtschaftliche Verein hat in seiner letzten Generalversammlung den alten Vorstand, bestehend aus den Herren Henkel als Vorsitzenden, Ruhlmay als Stellvertreter, Vormann als Kassier, Biehke als

Schriftführer und A. Tempin als Beisitzer, für die nächsten drei Jahre wieder gewählt.

**Thorn, 2. März.** Seit einigen Jahren ist eine Verschiebung des Weichsel-Holzexportgeschäfts von Stettin nach Danzig eingetreten, was oft den hohen Gebühren im Brauhauer Hafen zugeschrieben wird. Zur Widerlegung dieser Ansicht veröffentlicht die Bromberger Hafenaktiengesellschaft eine Statistik für die Holzzufuhren von 1877-1896 mit Berücksichtigung der in diesem Zeitraum eingetretenen wirtschaftlichen Veränderungen. Es sind hierzu drei von einander erheblich abweichende Betriebsperioden gewählt; die erste Periode von 1874 bis 1878 vor der Errichtung des Hafens und vor der Einführung der Holzzüge ergab die Zufuhr von 722 395 laufenden Metern oder im Jahresdurchschnitt 544 479 Meter gleich 2 177 916 Quadratmeter, gleich 435 883 Festmeter; die zweite Periode von 1878-1884 mit der Errichtung des Hafens und der Einführung der Holzzüge hatte eine Zufuhr von 3 320 098 laufenden Metern oder im Jahresdurchschnitt 553 349 lfd. Meter gleich 2 213 396 Quadratmeter, gleich 442 679 Festmeter. Die dritte Periode von 1885-1896 nach Erhöhung der Holzzüge hatte eine Zufuhr von 8 006 682 laufenden Metern oder im Jahresdurchschnitt 667 223 laufende Meter, gleich 2 668 892 Quadratmeter, gleich 553 778 Festmeter. Die Gesellschaft hebt dann noch hervor, daß die Transportkosten von der Weichsel bis zum Bromberger Kanal nach Errichtung des Hafens von durchschnittlich 67 Mk. auf 63 Mk. 17 Pfg. für 100 lfd. Meter zurückgegangen sind, und daß ein wesentlicher Vorteil darin liegt, daß die Flöße 30 Tage kostenfrei im Hafen liegen können. Hiernach sind die Gründe der Verschiebung des Holzexports von Stettin nach Danzig anderswo zu suchen.

**Gollub, 1. März.** Heute Abend hatten sich die Vorstände der hiesigen Vereine auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Meinhart versammelt, um über die Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. zu beraten. Die Versammlung beschloß, die Feier auf drei Tage auszu dehnen, und zwar findet am 21. März der Kirchgang sämtlicher Konfessionen statt; in der evangelischen Kirche wird ein aus 20 Herren und 20 Damen bestehender Chor, der eigens zu diesem Zweck zusammengetreten ist, singen. Am 22. werden die Schulfeierlichkeiten abgehalten und Abends wird unter Begleitung einer russischen Musikkapelle ein Kommerzveranstaltet. Am 23. März Abends endlich wird die alte 1296 erbaute Ritterburg auf Schloß Gollub bengalisch erleuchtet und auf den Anhöhen ein großes Feuerwerk abgebrannt. Mit Fackelzug werden die Festteilnehmer zur Stadt geleitet, wo in den Vereinslokalen bei Theater und Tanz die Feier geschlossen wird. Zu diesen Festlichkeiten spendet die Stadtgemeinde 300 Mark. In allen drei Festtagen wird illuminiert und gefeiert.

**Gollub, 2. März.** In der Generalversammlung des Vorstehersvereins erstattete der Vorsitzende Herr Lewin den Geschäftsbericht für 1896. Die Kassenbilanz beträgt in Einnahme und Ausgabe 473 593 Mk., die Geschäftsbilanz in Aktivis und Passivis 114 035 Mk., die Dividende 6 1/2 Proz. Ende 1896 zählte der Verein 144 Mitglieder.

**Strasburg, 2. März.** Einer Aufforderung des Herrn Landraths Darnath folgend, hatten sich gestern eine große Anzahl Vertreter der verschiedensten Stände versammelt, um über die Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. zu beraten. Beschlossen wurde folgendes: Am 21. Kirchgang; am Abend des 22. Fackelzug, veranstaltet von den Vereinen, Gewerkschaften, und Festkommerz; am 23. Abends Festvorstellung und lebende Bilder, veranstaltet vom Kreisverein, wozu jedermann gegen ganz mäßiges Eintrittsgeld Zutritt haben soll. — Der Vorsitzende Herr Glaser ist an das königl. Gymnasium zu Elbing berufen worden.

**König, 2. März.** Der hiesige Vaterländische Frauenverein zählt gegenwärtig 171 ordentliche Mitglieder. Die Gesamtsumme der Vereinsbeiträge im verflossenen Jahre 1896 betrug 1821 Mk. Der Bazar ergab eine Einnahme von 1026 Mk. Die Gesamtsumme der Vereinsbeiträge betrug 1367 Mk. Das ganze Vereinsvermögen beträgt 5242 Mk. — Die Schlußperiode am hiesigen Landgericht beginnt am 8. d. Mts. Auch gegen den früheren Rechtsanwalt Lartara aus Schlochau wird verhandelt werden.

**Schlochau, 2. März.** Auf dem Kreistage wurde der zum Kreisabgeordneten für die Stadt Hammerstein gewählte Bürgermeister Kühr eingeführt. Zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten an Stelle des Rentiers Köpfe in Breslau wurde der Glasbläserbesitzer Becker in Neutrug gewählt. Die Vergütung für den juristischen Beirath des Kuratoriums der Kreispartasse wurde auf 600 Mk. jährlich festgesetzt. Als Kreisverordneter an Stelle des verstorbenen Ortsbesitzers Ruch in Ossunika wurde der Ortsbesitzer Trabandt in Hammer gewählt. — Der 18 Jahre alte Schreiber Ernst Köhler machte gestern mit einem Leasing Schießübungen; beim Laden schlug das Schloß zu, und die Kugel traf den zwei Schritt entfernt stehenden 11jährigen Sohn des Besitzers Dennis in die Kniekehle. Der Knabe wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

**Dirschau, 2. März.** Eine Pferdezüchtgenossenschaft hat sich in Altminsterberg gebildet. Zweck ist die Züchtung von Acker- und Gebrauchspferden. Den Vorstand bilden die Herren A. Dück in Altminsterberg, J. Klaasen in Simonsdorf und J. Löwen in Altminsterberg.

**Schöneck, 2. März.** Die hiesige Ferkelzuchtgenossenschaft hat gestern beim Beginn ihrer Geschäftstätigkeit in Gr. Liniowo 37 Schweine aufgekauft und mit 33,35 und 37 Mk. pro Zentner bezahlt. Die Schweine gingen nach Danzig. — Bei der Wohlthätigkeitsvorstellung des Vaterländischen Frauenvereins am Sonntag war der Schützenhausaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Violin-Virtuose David John aus Danzig spielte ein Konzertstück von Mendelssohn, begleitet von der sehr beliebten Klavierlehrerin Fr. Schopf aus Danzig, Fignarovs Hochzeit von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein Kohleder-Danzig, und das Menuett H-moll und Impromptu As-dur von Schubert, vorgetragen von Fr. Schopf, fanden großen Beifall. Der Spielmann v. Hübner und Frühlingsblumen von Reinecke wurden von Fräulein Kohleder meisterhaft gesungen. Ein Vierakter wurde sehr flott gespielt. Darauf folgte eine Verlosung von Geschenken, darunter das Bild „das Schulmädchen“ von Professor Knaus, ein Geschenk der Kaiserin. Die Einnahme betrug etwa 400 Mk. — Als Vorsitzender des Vorstandes der hier gegründeten Brenneigenossenschaft wurde Herr Ortsbesitzer Waade in Feldheim und als Vorsitzender im Aufsichtsrathe Herr Rothling-Lindenhof gewählt.

**Marientburg, 3. März.** In Grunau wurde gestern eine Ferkelzuchtgenossenschaft gegründet. 33 Mitglieder traten der Genossenschaft bei. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Herr Funke-Preußisch-Rosengarten, zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths Herr Landrath v. Glase napp gewählt.

**Königsberg, 2. März.** Der heute hier abgehaltene Saatkongress des ostpreussischen Landwirtschaftlichen Zentralvereins war im Gegensatz zu seinen Vorgängern außerordentlich stark besucht. Der Markt war fast nur von Händlern besetzt. Der landwirtschaftliche Zentralverein deckte seinen Frühjahrbedarf an Saatgut zur Verteilung an kleinere ländliche Besitzer auf dem Saatkongress; auch sonst wurden einige Verkäufe abgeschlossen. Die Preise betrugen für Roggflee zwischen 40-50 Mk., für weißen Klees 45-60 Mk., für Grünklees 46-55 Mk., für Rhimothium 20-23 Mk., für Raygräser 15-17 Mk., für Gelbklees 22-25 Mk., für Luzerne 55-65 Mk., für Lupinen 6-7 Mk., für Hafer 6 1/2-7 1/2 Mk., für kleine Gerste 6 1/2-6 1/2 Mk., für Erbsen 7-10 Mk. und für Wicken 5 1/2-9 Mk. — Der Ostpreussische Pferdezüchterverein, welcher heute hier seine Generalversammlung abhielt, wählte Herrn Rittergutsbesitzer Medlenburg-Schomburg zum Vorsitzenden. Der bisherige Vorsitzende Herr Amtsrath Rosenow-Brandenburg blieb im Vorstande.

Der Verein beschloß, an den preussischen, den sächsischen und den bayerischen Kriegsminister Petitionen zu richten, in welchen gebeten wird, den Remontenanfauf nicht durch Händler zu bewirken, sondern den Bedarf an Remonten direkt von den Züchtern zu decken. Außerdem erklärte der Verein seinen Beitritt zur Ostpreussischen Provinzial-Genossenschaft durch Zeichnung von fünf Antheilsscheinen.

**Königsberg, 1. März.** In der gestrigen Ausschussung des Königsberger Thiergartens wurde Bericht über das verlossene Geschäftsjahr erstattet. Die Einnahmen erreichten die Höhe von 175 114 Mark, nach Bestreitung sämtlicher Unkosten bleibt ein Ueberschuß von 46 756 Mk., welcher zu Abschreibungen auf die Einrichtungen verwandt worden ist.

**Stallpöden, 2. März.** In einer gestern von den Herren Landrath Hoffmann und Bürgermeister Wagner einberufenen, aus der Stadt und Umgegend sehr stark besuchten Versammlung wurde ein Komitee für das hier zu errichtende Kriegerdenkmal gebildet. Von den Teilnehmern an der Versammlung wurden sofort 2585 Mk. gezeichnet.

**Pr. Holland, 2. März.** Als gestern Nachmittag die Kinder aus der Schule zu Gr. Toppeln an einer Kiesgrube vorbeikamen, sahen sie einen mit vier Pferden bespannten Wagen ohne Menschen dastehen. Dies fiel ihnen auf, und sie eilten sofort ins Dorf zurück und machten davon Mitteilung. Schnell eilten mehrere Leute mit Spaten an die Stelle, und nach kurzer Arbeit förderten sie drei Insekten als Leichen zu Tage. Ein größeres überstehendes Stück Erde hatte sich gelöst und die Insekten verschüttet.

**Bromberg, 2. März.** Herr Regierungspräsident v. Liebenmann, welcher vor einigen Wochen in Berlin an Lungen-Entzündung schwer erkrankte, befindet sich auf dem Wege der Genesung.

**O Posen, 2. März.** Der Provinzial-Landtag hat beschlossen, auf die Küdforderung des dem Komitee der Posener Provinzial-Gewerbeausstellung im Jahre 1895 gezahlten Zuschusses von 10 000 Mark trotz des bei diesem Unternehmen erzielten Ueberschusses zu Gunsten der Stadt Posen zu verzichten. Der zur Unterbringung Augenkranker in Augenheilstalten bisher aufgewendete Betrag von jährlich 12 000 Mark wurde auf 16 000 Mark erhöht und die Verteilung dieser Summe dem Provinzial-Ausschuß mit der Maßgabe überlassen, daß möglichst ein Viertel einer in Bromberg befindlichen Augenheilstalt zuzufleht. Der Provinzial-Landtag genehmigte die Errichtung einer neuen (zweiten) Provinzial-Hebammen-Lehranstalt und bewilligte hierzu 620 000 Mark. Die Anstalt soll nach dem Posener Vororte Zerlich kommen, wo die Provinz das erforderliche Grundstück erworben hat.

Die hier seit Jahren bestehenden drei Privat-Fortbildungsschulen für Kaufmännische Lehrlinge sollen in eine obligatorische staatliche Fortbildungsschule umgewandelt werden.

**Gollantsch, 2. März.** Sein 25jähriges Jubiläum als Schulze feierte gestern der Wirth Krajewitz aus Klein Lasowica. Die Schulzen des hiesigen Distrikts überreichten dem Jubililar als Geschenk eine silberne Dose.

**D Birnbaum, 2. März.** Zur Beschlußfassung über die Gründung einer Zuckerfabrik in Mieserich oder Birnbaum findet am 9. März in Birnbaum eine Versammlung statt, wozu alle Interessenten eingeladen sind. — Für die auf der Warthe verkehrenden Dampfer und Lastschiffe wird hier ein Winterhafen angelegt werden. Mit dem Bau soll in nächster Zeit begonnen werden.

**Erin, 1. März.** Der Geschäftsreisende Hugo Ulbrich aus Posen, der, wie mitgeteilt, am Freitag in einem hiesigen Hotel todt aufgefunden wurde, ist nicht an Vergiftung gestorben, sondern nach Aussage des Arztes einem epileptischen Anfall erlegen.

**Schneidemühl, 2. März.** In der Glockengießerei des Herrn Ulrich zu Apolda sind die drei Glocken für die neue evangelische Kirche auf der Bromberger Vorstadt hieselbst fertig gestellt. Dieselben sind aus Bronze gegossen und kosten 3280 Mk. Die größte der Glocken wiegt 20 Ztr., die mittlere 16 Ztr., die kleinste 8 Ztr.

**Ans Pommeren, 2. März.** Die Pommerische ökonomische Gesellschaft hält ihre General- und Zentralversammlung am 30. und 31. März in Stettin ab.

**Stargard i. P., 1. März.** Am 30. April v. Js. waren von der hiesigen Strafkammer der Gerichtsassistent Michaelis und dessen Frau, weil sie durch Fahrlässigkeit den Tod ihres arg verübten Dienstmädchens Splinter herbeigeführt hatten, zu zwei und sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafen sind nunmehr im Gnadenwege in ein- und zweiwöchige Festungshaft verwandelt worden.

**Greifswald, 1. März.** Aus den Universitätswahlen für das Jahr 1897/98 gingen hervor: als Rektor der ordentliche Professor der Jurisprudenz Dr. J. Weismann, als Defensor für die theologische Fakultät Konsistorialrath Dr. Cremer, für die juristische Fakultät Professor Dr. Fromhold, für die medizinische Fakultät Professor Dr. Grawitz.

**K Lauburg, 2. März.** Die städtische Sparkasse, deren Errichtung vor vier Jahren von den Stadtverordneten beschlossen wurde, wird nunmehr, nachdem die vom Oberpräsidium verlangten Änderungen vorgenommen sind, am 1. Juli in Kraft treten. — Für die Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. hat die Stadtverordneten-Versammlung, nachdem von der Kreisvertretung 200 Mark für diesen Zweck bewilligt waren, die gleiche Summe dem Komitee zur Verfügung gestellt. An der Spitze dieses Komitees steht Herr Landrath v. Somnitz.

### Verchiedenes.

— [Vrenendes Naphtha.] Im Gebiete der Tagien'schen Naphthaquellen bei Waku ist Feuer ausgebrochen, welches über 2 Millionen Kub Naphtha vernichtete. Der Naphthasee der in Brand gerathenen Quellen enthält acht Millionen Kub Naphtha.

— [Tollkühnheit.] Am Sonntag Nachmittag schwammen zwei englische Studenten in Warburg (Prov. Hessen) durch die hochgehende Lahn. Einer von ihnen, der aus London gebürtige Studiosus Thyrer, ertrank in der Mitte des Stromes.

— Im Mordprozess gegen die Hebamme Schmidt aus Lehe vor dem Schwurgericht zu Verden gestaltete sich die Zeugenerhebung am ersten Verhandlungstage sehr ungünstig für die Angeklagte. Die ärztlichen Sachverständigen bestätigten, daß sich in Resten von Kaffee und Bieruppe, welche die Angeklagte ihrem Schwiegervater zum Genuß vorgelegt und von welchen dieser auch genossen hatte, Spuren von Sublimat gefunden haben. Die Angeklagte besaß in ihrer Eigenschaft als Hebamme Sublimatpastillen, die in der Gegend von Bremerhaven in den Apotheken den Hebammen zugänglich seien. Die Verhandlungen dauerten am Montag bis 8 1/2 Uhr Abends.

— Auf der Wärenjagd in Teresze (Gouv. Minsk), einer russischen Besitzung der Fürstin Hohenlohe, Gemahlin des Reichskanzlers, hat diese neulich einen starken Wären erlegt. Ihre beiden Begleiter, Fürst Schönburg und Erbprinz Philipp Ernst v. Hohenlohe-Schillingsfürst, brachten gleichfalls je einen Wären zur Strecke.

— Der griechisch-türkische Streit um Kreta greift mehr, als man glaubt, in Verhältnisse ein, die Deutschland betreffen. So berichtet man von der Dreifahrt, die das Hugo Stangen'sche Reise-Büreau unter großer Theilnahme ausführt, daß in dem vorgezeichneten Programm durch die aus den kritischen Wirren folgenden Umstände eine wichtige Aenderung getroffen werden mußte. In dem Programm war eine Landung des Stangen'schen Dampfers „Colorado“ im Piräus und dann

eine Besichtigung von Athen und seinen Kunstschätzen vorgesehen. Die feindselige Stimmung, die aber jetzt in Griechenland gegen die Deutschen zumal herrscht, machte es rathsam, von einer Landung im Piräus und einer Besichtigung der griechischen Hauptstadt Abstand zu nehmen, um die Reisetheilnehmer (es sind über 120) in keine unangenehme Lage zu bringen.

— Der Raubmordversuch, den am Montag der amtliche Berliner Polizeibericht meldete, bestätigte sich nicht. Am Dienstagtheile der polizeiliche Tagesbericht zu seiner Montags-Meldung mit: „Wie sich nunmehr herausgestellt hat, sind die sämtlichen Angaben des Knaben Kieselblock über den gegen ihn verübten Ueberfall vollständig erfunden. Der Knabe hat sich die Schnur vielmehr selbst um den Hals gelegt; was ihn hierzu veranlaßt haben kann, war bisher nicht zu ermitteln.“

— [200 000 Franks verschwunden.] Auf der Station Metz, der letzten Eisenbahnstation vor Venedig, ist ein Postbeutel mit Werthbriefen im Betrage von über 200 000 Franks verschwunden, wahrscheinlich gestohlen worden.

### Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 3. März. Gestern Abend in der ersten Stunde brach in der Vossig'schen Kesselschmiede an der Moabit Brücke ein großer Brand aus. Nach Mitternacht erst war es gelungen, das Feuer Herr zu werden. Die Kesselschmiede selbst ist vollständig niedergebrannt.

S Hamburg, 3. März. Die „Hamb. Nachr.“ bringen einen Zeitartikel, worin sie, im Anschluß an die letzte Kaiserrede, die verbündeten deutschen Regierungen zur Einbringung eines Spezialgesetzes gegen die Sozialdemokratie auffordern.

† Athen, 3. März. In der gestrigen Note der Mächte heißt es am Schluß, daß im Falle der Weigerung die Mächte unwiderruflich entschlossen seien, vor keinem Zwangsmittel zurückzuschrecken, wenn nach Ablauf der Frist von sechs Tagen die Zurückberufung der griechischen Truppen und Schiffe nicht erfolgt.

× Athen, 3. März. Die Truppenbewegungen nach Thessalien dauern fort. Es verlautet, daß der Kronprinz sich zur Uebernahme des Oberbefehls nächste Woche dorthin begeben wird.

× Athen, 3. März. Der italienische Deputirte Barbato ist mit einigen italienischen Freiwilligen hier eingetroffen und begeistert empfangen worden.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Danzberg.  
Donnerstag, den 4. März: Kälter, veränderlich, lebhaftes Winde, Sturmwarnung. — Freitag, den 5.: Unbeständig, milde, starke Winde, Sturmwarnung.

### Danzig, 3. März. Getreide-Depeche. (S. v. Morstein.)

3. März.		2. März.	
Fest, unverändert.		Bessere Frage bei unveränderten Preisen.	
Umsatz: . . . . .	150 Tonnen.	200 Tonnen.	
inl. hochb. u. weiß	766 Gr. 161 Mk.	756,793 Gr. 159-162 Mk.	
hellbunt . . . . .	734,750 Gr. 157-158 1/2 Mk.	721,758 Gr. 150-158 Mk.	
roth . . . . .	729 Gr. 153 Mk.	760,774 Gr. 157-159 Mk.	
Trans. hochb. u. w.	128,00 Mk.	128,00 Mk.	
hellbunt . . . . .	114-124,00	122,00	
roth . . . . .	114-117,00	115,00	
Roggen-Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.	
inländischer . . . . .	723,726 Gr. 109-108 Mk.	753 Gr. 108 Mk.	
russ. voln. z. Trans.	74,00 Mk.	74,00	
alter . . . . .	—	—	
Gerste gr. (650-701)	130,00	136,00	
fl. (625-660 Gr.)	110,00	110,00	
Hafer inl. . . . .	120,00	120,00	
Erbsen inl. . . . .	130,00	130,00	
Trans. . . . .	90,00	90,00	
Ribben inl. . . . .	200,00	200,00	
Weizenkleie) p. 50kg	3,20-3,75 Mk.	3,20-3,65 Mk.	
Roggenkleie) . . . . .	3,65-3,75	—	
Spiritus fonting	57,00 Mk.	57,30 Mk.	
nichtfonting. . . . .	37,40	37,60	
Zucker. Transf. Waars	—	—	
88% Rend. fco Renfaher	rühig, festig.	schwach	
waffelp. 50 Kilo. incl. Sack	8,60 Geld.	8,60 Geld	

**Königsberg, 3. März. Spiritus-Depeche.**  
(Portatius u. Großhe, Getreide-, Spir. u. Woll-Komm.-Gesch.)  
Preis per 1000 Liter 90%. Loco untonting.: Mk. 38,80 Brief, Mk. 38,40 Geld; März untontingentirt: Mk. 38,80 Brief, Mk. — Geld; März-April untontingentirt: Mk. 39,60 Brief, Mk. 38,50 Geld; Frühjahr untontingentirt: Mk. 39,50 Brief, Markt 38,70 Geld.

### Berlin, 3. März. Börsen-Depeche.

Getreide und Spiritus.		Werthpapiere.	
(Privat-Notirung.)		3./3. 2./3.	
Weizen	3./3. 2./3.	4 1/2 Reichs-Anleihe	104,10 104,20
Loco . . . . .	166-167	3 1/2 20/0	103,80 103,70
Mail . . . . .	163,75 168,00	3 1/2	97,90 97,90
Sulz . . . . .	—	4 1/2 Pr. Cons. Anl.	104,10 104,00
Roggen	besser rubig	3 1/2 20/0	103,90 103,90
Loco . . . . .	121-122 121-122	3 1/2	98,00 98,10
Mail . . . . .	123,00 122,25	Deutsche Bank	197,80 199,50
Sulz . . . . .	—	3 1/2 Pr. rith. Pfdb. I	100,10 100,20
Hafer	matt still	3 1/2 20/0	100,10 100,20
Loco . . . . .	132-150 132-150	3 1/2 Weitr. Pfdb.	94,25 94,40
Mail . . . . .	129,00 129,00	3 1/2 20/0 Ditr.	100,50 100,50
Sulz . . . . .	—	3 1/2 20/0 Rom.	100,50 100,70
Spiritus	still ermattet	3 1/2 20/0 Bst.	100,20 100,20
Loco 70r	38,60	Dist.-Com.-Anth.	204,75 204,00
Mail . . . . .	43,50 43,40	Baurhütte . . . . .	159,25 158,75
Sulz . . . . .	—	50/0 Ital. Rente	89,60 89,00
Septbr	44,30 44,30	40/0 Mittelm.-Oblig.	97,90 97,70
		Aussische Noten	216,65 216,55
		Privat - Diskont	2 1/2 20/0
		Tendenz der Fonds.	still besser

Chicago, Weizen, behauptet, v. März: 2./3.: 74 1/4; 1./3.: 74 1/4.  
New-York, Weizen, behauptet, v. März: 2./3.: 82 1/2; 1./3.: 82 1/4.

Berliner Zentral-Viehbof vom 3. März. (Tel. Dep.)  
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 487 Rinder, 9405 Schweine, 2121 Kälber und 889 Hammel.

Vom Rinderantrieb blieben ca. 200 Stück unverkauft. I. — II. — III. 45-47, IV. 35-38 pro 100 Pfund Fleischgewicht. Der Schweinemarkt verlief langsam und flau, er wird ziemlich geräumt. Feine fernerige Waare war außerlich schwach vertreten. I. 51, ausgesuchte darüber, II. 49-50, III. 45-48 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. I. 52-53, ausgesuchte darüber, II. 43-48, III. 35-40 Pfg. pro Pf. Fleischgewicht.  
Am Hammelmarkt waren bei dem geringen Umsatz maßgebende Preise nicht zu notiren.

**Stettin, 2. März. Getreide- und Spiritusmarkt.**  
Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr:  
Weizen Mk. 160,00-163,00. Roggen Mk. 117,00 bis 119,00. — Hafer Mk. 128,00-134,00. — Abbl. Februar 54,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 37,30 Mk.

**Magdeburg, 2. März. Zuderbericht.**  
Porkzucker excl. von 92% . . . . . Kornzucker excl. 88%  
Rendement 9,50-9,62 1/2, Nachprodukte excl. 75% Rendement  
.00-7,60. Schwach. — Gem. Melis I mit Saß 22,25. Still.

Es übertrifft in Geschmack u. Geruch der holländ. Rauchtobak v. B. Becker! Seefen a. d. ähnl. Fabr. 10 Pf. loje! Vent. fco. 8 Mk.

**Staff besonderer Meldung.**

8816] Heute früh entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere innig geliebte Mutter, Grossmutter und Schwester, Frau

**Emilie Krause**

geb. Riemann

im 76. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Strasburg, den 2. März 1897.

Dr. Krause, prakt. Arzt.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

8908] Heute Nachmittags 4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

**Fanny Liedtke**

im 85. Lebensjahre.

Dieses zeigen, statt jeder besonderen Meldung, an

Christburg, den 2. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

**Beripäet.**

Am 1. d. Mts. Morg. 7 1/2 Uhr, verschied nach einträglichem Krankentage unser liebe Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Mittler 18763

**Jacob Herzberg**

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Kd. Schwalbe, im März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerd. find. Donnerst. d. 4. d. M., 2 Uhr

Nm., v. Trauerh. a. statt.

**Unterricht.**

**Abiturienten-Examen**

schnell und sicher

Dr. Schrader's

Mil.-Vorb.-Anstalt, Görlitz.

**Konservator f. Musik**

Königsberg i. Pr.

Das Sommersemester 1897

beginnt am 13. März.

Statut. sind durch d. Bureau

der Anstalt zu beziehen.

Die Direktion. Lohmer.

**Fröbel'sche Bildungs-Anstalt**

für Kindergärtnerinnen

I. und II. Kl. Bromberg.

8832] Der Sommerkursus

beginnt den 5. April. Anmeldungen

neuer Schülerinnen nehme ich

Bromberg, Bahnhofstr. 83,

bereits entgegen. Nach Ausbil-

dung daselbst Stellennachweis.

A. Mühlbauer, concessionirte Vorlehrerin.

**Technikum Neustadt i. Meckl.**

f. Ingenieure, Techn., Werkm.,

Maschinenbau, Elektrotech. ik.

Elekt.Labor. Staatl.Prüf.-Comm.

**Hodam & Ressler**

Danzig

halten neue u. gebrauchte

Lokomobilen

stets

vorrrätzig.



**C. L. Flemming, Holzwarenfabrik, Globenstein, Post Rittersgrün Sachsen**

empfehl. Hölzerne Riemenscheiben für Fabriken, Mühlen, Maschinenbau u. s. w.

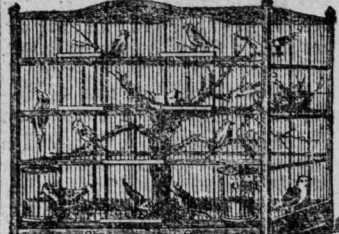
**Rundstäbe Rouleauxstangen**

Wagen bis zu 12 Zentner mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.

25 35 50 75 100 150 kg. Tragkraft. 27,- M., gestrichen.

Haus- und Küchen-Geräthe Hobelbänke.

**Vogelkäfige, Wachtelhäuser Flug- und Heckenbauer Gussfabriker Gesangsstufen.**



Mu ter-Packete, 9 Stück fortirt, für Canarienzüchter Mk. 6 franco.

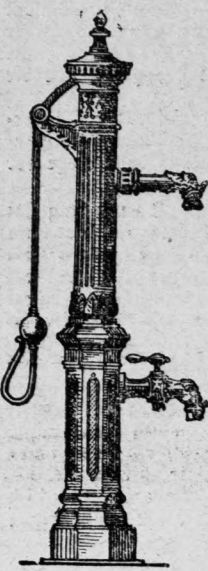
**Wäschetrockengestelle**

praktisch und solid.

Für jeden Haushalt zu empfehlen. Nimmt wenig Platz ein und faun bei Nichtgebrauch

leicht zusammengelegt und in jedem kleinen Raum aufbewahrt werden. In Breiten 70 95 120 cm 5 6 7 M. Stück.

Man verlange Preisliste. 22.



**C. Holtfreter**

Brunnenbaumeister

Graudenz, Grabenstrasse No. 5

Ausführung von 16344

Brunnen, Tiefbohrungen u.

Wasserleitungen.

Specialität:

Anlagen artesischer Brunnen

Beschaffung grösserer Wassermengen

für Brennereien, Brauereien,

Molkereien und Städte

auch gebe langjährige Garantie.

**Orenstein & Koppel**

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 43

offerten 1289

künstl. u. miethsweife

festen & transportable Gleise

Stahl-Eisenen, Holz- und Stahl-Powries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager

**Dynamogen**

(gef. gesch.)

Ist ein natürliches Eiseneisenhydrat von sehr angenehmem Geschmack.

Es ist von ganz hervorragender Wirkung bei

Blutarmuth u. Bleichsucht.

Zur Kräftigung von Kindern und Refor-

mationsmitteln ist es ebenfalls von unübertroffener

Wirkung.

Zu beziehen nur durch die Apo-

theken. 1 Flasche = 1,50 Mk.

Probefsendungen 3 Fl. für 4,50 Mk. portofrei

durch

Apotheker Sauer,

Schneidemühl.

**Ein Opel-Tandem (Victoria Blick)**

mit Continental-Pneumatik, für einen Herrn und eine Dame, sehr

wenig gebraucht und in vorzüglichem Zustande, für den billigen

Preis von 200 Mk. zu verkaufen. Gef. Anfragen an 18923

Wilhelm Studti in Pr. Holland.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

**Neue Excelsior-Schrotmühlen (Deutsches Reichspatent)**

von

**Fried. Krupp, Grusonwerk**

bestgeeignet zum Schrotten aller Futtermittel, sowie zur

Herstellung von feinem, direkt zum Verbrauchen geeignetem

Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Grösste Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der

Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrottes.

Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehr-

reicher als bisher; die Hülsen werden feiner zer-

kleinert. - Trotz höherer Leistungsfähigkeit ge-

ringerer Kraftbedarf. 19166

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen

mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.

München 1893: Große silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen

kostenfrei.

**Hodam & Ressler, Danzig**

Maschinenfabrik.

**Echt hinesische Daunen**

das Pfund

2,65 Mk.

Als besonders füllkräftig zu

empfehlen.

Nur durch den großen Absatz

dieser billige Preis. Es genügen

zum großen Oberbett ca. 3 Pfund, zum

Kopfkissen ca. 1 Pfund.

**Magazin A. Lubasch**

Berlin, Kommandantenstr. 44/44 a.

Verkauft geg. Nachnahme od. vorherige

Einf. des Betrages. Verpack. unmont.

Preislisten gratis und franco.

8924] Empfehle mein großes

Lager in 1897 er

erstklassigen

Fahrrädern

aus nur hervorragenden Fabriken

zu billigsten Preisen.

Wilhelm Studti,

Pr. Holland.



Für Denkmäler

**Kolossal-Büsten**

Kaiser Wilhelms I

(1,30 m hoch) aus Kunstsandstein,

dauerhafter als Natur-Sandstein,

empfehl.

Otto Trennert, Bromberg

Erste Bromberger Stadt- und

Kunststeinfabrik.

Unsonst 18365

benützt sich jede Konkurrenz,

wenn Sie meinen vorzüglichlich

nach franz. Meth. abrannt.

Wein-Cognac

nur einmal bezu. zu haben.

Probieren Sie es mit einer

Probefend. v. 3 Lit. z. Preise

v. 10 Mk. inkl. Pack. u. fr. jed.

deutsch. Post. gegen Nachn.

H. Schönfeldt, Rhein.-St. 13

**Schweizerkäse**

265 Raib, ca. 400 Gr., reife Gras-

warte vom vorigen Sommer,

verkauft Dampfmlcherei Königl.

H. Schönbrück W.-Str. 18874

**Heirathen.**

Evang., aust. Dame wünscht

f. m. allein. Herrn od. Wittw.

f. ein. f. sicheren Verhältn., auch

Förder od. Beamt., n. unt. 47 J.,

zu verb. Keule Weib. v. fest. unt.

Nr. 8865 an den Beselligen erb.

8675] E. J. Mädch., ev. (Waise), die

auf gut. Erzieh. u. angenehm. Aus-

sein Vermög. besitzt, wünscht sich m.

alt., gut situir. Herrn, d. sie a. treue

fürsorgende Gattin

z. Seit. iteb. möchte, a. verehelichen.

H. unt. A. B. postl. Et. v. l. Rom.

**Heirathsgesuch.**

E. Mühlenbesitz.-Sohn, in Wer-

Jahren, nicht wegen Uebernahme

eines Mählengrundstücks eine

Lebensgefährtin, in mittleren

Jahren, mit Vermögen v. 3000

Mark, Wittwen nicht ausgechl.

Meldungen brieflich unter Nr.

8850 an den Beselligen erbeten.

**Zu kaufen gesucht.**

Grüne, starke Stöcke

suchen zu kaufen 18872

G. Kuhn & Sohn, Graudenz.

Angewasene Wollen kauft und bittet um Antheilung W. Jacobsohn, Danzig, Breitgasse.

8880] Einen gut erhaltenen Walzenstuhl nebst Sichtmaschine

sucht Dampf, Abl. Reumühl per Svaroschin.

**Eine Waggonladung**

Getreidesseln

guter, ausgefuchter Qualität

werden franco Bahnhof Danzig

zu kaufen gesucht. Preisangabe

und Proben an das Diakonissen-

haus Danzig.

**Verloren, Gefunden.**

**Hund**

braun, etwas schwarz melirt,

groß, stark, mit gelb. Halsband,

Reißing ausgeleert, auf Cäjar

hörend, am 23. Februar cr. ent-

laufen, bitte um Angabe des

Aufenthalts. 18789

Kurex, Biewiorten.

**Wohnungen.**

8874] In m. Hause Unterthorner-

straße 2, am Getreidemarkt, ist

ein Laden

mit angrenzender Wohnung

vom 1. April zu vermieten.

H. Rosenberg.

Damen finden Aufnahme unter

Nr. 50 vül. Graudenz. 18550

**Pension.**

**Marienburger Wpr.**

861] Schüler, welche hiesige

Lehranstalten besuchen, finden

gute und billige Pension bei

M. Zahn, Marienburg, Reintadt 34.

**Bromberg.**

**Pensionaire**

finden von Oftern cr. ab

freundliche Aufnahme. Herr

Pfarrer Schmidt-Eulmice

wird mich gerne empfehlen.

Frau Elisabeth Wiebe,

Bromberg, Lindenstr. 11.

**Ein kleines Mädchen**

möchte gegen eine einmalige Ab-

findung als elgen annehm. Gest.

Offert. u. 8752 a. den Gefell. erbet.

**Vergnügungen.**

**Stadt-Theater in Graudenz.**

Sonntag, den 7. März 1897,

Abends 8 Uhr:

**Wohlthätigkeits-Vorstell.**

zum Besten der evangelischen

Aus der Provinz.

Grandenz, den 3. März.

Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser betrug in der Zeit vom 15. bis 23. Februar an Rohzucker nach Holland 2000, Amerika 83632, in Summa 85632 Doppelzentner, gegen 166138 Doppelzentner in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Im Hanseatisch-Ostdeutschen Eisenbahnverbande ist für den Verkehr zwischen den Stationen der Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg u. s. w. einerseits und den Stationen der Mecklenburgischen Friedrich Franz, der Lübeck-Büchener, der Eutin-Lübecker, der Kiel-Externsörde-Flensburger, der Paulinenaue-Neuruppin, der Wittenberge-Berleberger, der Prignitzer, der Mecklenburgischen Friedrich Wilhelm- und der Neubrandenburg-Friedländer Eisenbahn andererseits ein neuer Tarif in Kraft getreten.

Das Konsistorium zu Danzig hat, wie schon erwähnt, den Kreisynoden des Jahres 1897 zur Verhandlung die Aufgabe gestellt: Welche Mißstände sind auf dem Gebiete des kirchlichen Begräbniswesens zu Tage getreten und wie sind dieselben zu beseitigen? Die Superintendenten werden angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Aufgabe zunächst in den Gemeindefürsorgeämtern zu einer gründlichen Besprechung kommt.

Das Infanterie-Regiment Graf Schwerin wird in der Zeit vom 8. bis 20. März auf dem Truppen-Übungsplatz Gruppe 1 schießen.

Der auch in Grandenz wohlbekannte Hermann Hante, Musikdirektor der Leipziger Sänger-Gesellschaft Eyle-Hante, ist in Braunschweig irrtümlich geworden. Der Bedauerndwertige mußte in einer Heilanstalt untergebracht werden.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernann ist der Bahnmeister Dzikowski in Königsberg zum Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt sind: der Regierungs-Baumeister Schürmann von Königsberg nach Goldap als Vorstand der Bauabteilung für die Neubaufreie Angerburg-Goldap, der Regierungs-Bauführer Schrader von Bischofsburg nach Angerburg zum dortigen Bauabteilungsleiter, sowie die Stations-Assistenten Gose von Königsberg nach Braunsberg und Häse von Braunsberg nach Goldap.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernann ist der Bahnmeister Dzikowski in Königsberg zum Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt sind: der Regierungs-Baumeister Schürmann von Königsberg nach Goldap als Vorstand der Bauabteilung für die Neubaufreie Angerburg-Goldap, der Regierungs-Bauführer Schrader von Bischofsburg nach Angerburg zum dortigen Bauabteilungsleiter, sowie die Stations-Assistenten Gose von Königsberg nach Braunsberg und Häse von Braunsberg nach Goldap.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernann ist der Bahnmeister Dzikowski in Königsberg zum Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt sind: der Regierungs-Baumeister Schürmann von Königsberg nach Goldap als Vorstand der Bauabteilung für die Neubaufreie Angerburg-Goldap, der Regierungs-Bauführer Schrader von Bischofsburg nach Angerburg zum dortigen Bauabteilungsleiter, sowie die Stations-Assistenten Gose von Königsberg nach Braunsberg und Häse von Braunsberg nach Goldap.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernann ist der Bahnmeister Dzikowski in Königsberg zum Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt sind: der Regierungs-Baumeister Schürmann von Königsberg nach Goldap als Vorstand der Bauabteilung für die Neubaufreie Angerburg-Goldap, der Regierungs-Bauführer Schrader von Bischofsburg nach Angerburg zum dortigen Bauabteilungsleiter, sowie die Stations-Assistenten Gose von Königsberg nach Braunsberg und Häse von Braunsberg nach Goldap.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernann ist der Bahnmeister Dzikowski in Königsberg zum Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt sind: der Regierungs-Baumeister Schürmann von Königsberg nach Goldap als Vorstand der Bauabteilung für die Neubaufreie Angerburg-Goldap, der Regierungs-Bauführer Schrader von Bischofsburg nach Angerburg zum dortigen Bauabteilungsleiter, sowie die Stations-Assistenten Gose von Königsberg nach Braunsberg und Häse von Braunsberg nach Goldap.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernann ist der Bahnmeister Dzikowski in Königsberg zum Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt sind: der Regierungs-Baumeister Schürmann von Königsberg nach Goldap als Vorstand der Bauabteilung für die Neubaufreie Angerburg-Goldap, der Regierungs-Bauführer Schrader von Bischofsburg nach Angerburg zum dortigen Bauabteilungsleiter, sowie die Stations-Assistenten Gose von Königsberg nach Braunsberg und Häse von Braunsberg nach Goldap.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernann ist der Bahnmeister Dzikowski in Königsberg zum Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt sind: der Regierungs-Baumeister Schürmann von Königsberg nach Goldap als Vorstand der Bauabteilung für die Neubaufreie Angerburg-Goldap, der Regierungs-Bauführer Schrader von Bischofsburg nach Angerburg zum dortigen Bauabteilungsleiter, sowie die Stations-Assistenten Gose von Königsberg nach Braunsberg und Häse von Braunsberg nach Goldap.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernann ist der Bahnmeister Dzikowski in Königsberg zum Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt sind: der Regierungs-Baumeister Schürmann von Königsberg nach Goldap als Vorstand der Bauabteilung für die Neubaufreie Angerburg-Goldap, der Regierungs-Bauführer Schrader von Bischofsburg nach Angerburg zum dortigen Bauabteilungsleiter, sowie die Stations-Assistenten Gose von Königsberg nach Braunsberg und Häse von Braunsberg nach Goldap.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernann ist der Bahnmeister Dzikowski in Königsberg zum Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt sind: der Regierungs-Baumeister Schürmann von Königsberg nach Goldap als Vorstand der Bauabteilung für die Neubaufreie Angerburg-Goldap, der Regierungs-Bauführer Schrader von Bischofsburg nach Angerburg zum dortigen Bauabteilungsleiter, sowie die Stations-Assistenten Gose von Königsberg nach Braunsberg und Häse von Braunsberg nach Goldap.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernann ist der Bahnmeister Dzikowski in Königsberg zum Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt sind: der Regierungs-Baumeister Schürmann von Königsberg nach Goldap als Vorstand der Bauabteilung für die Neubaufreie Angerburg-Goldap, der Regierungs-Bauführer Schrader von Bischofsburg nach Angerburg zum dortigen Bauabteilungsleiter, sowie die Stations-Assistenten Gose von Königsberg nach Braunsberg und Häse von Braunsberg nach Goldap.

Personalien bei der Eisenbahn. Ernann ist der Bahnmeister Dzikowski in Königsberg zum Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt sind: der Regierungs-Baumeister Schürmann von Königsberg nach Goldap als Vorstand der Bauabteilung für die Neubaufreie Angerburg-Goldap, der Regierungs-Bauführer Schrader von Bischofsburg nach Angerburg zum dortigen Bauabteilungsleiter, sowie die Stations-Assistenten Gose von Königsberg nach Braunsberg und Häse von Braunsberg nach Goldap.

diesem Sommer eine Brennerrei erbaut werden. — Zu einem Jahr 8 Monaten Zucht haus, einer Geldstrafe von 60 Mk. und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte wurde in der letzten Strafkammer Sitzung der sechs Mal bestrafte Gärtner Weidenblut aus Neuborf verurteilt. Er hatte als Gärtner des Gutsbesizers Nötling zu Stein in mehreren Fällen kleinere Gelddbeträge unterschlagen, auch in zwei Fällen Betrug verübt. So borgte er für seinen Brotherrn von dem Hotelbesitzer L. in Dt. Ehlau 4 Mark, ohne hierzu beauftragt zu sein.

Marientwerder, 2. März. (N. B. W.) Der Malerlehrling Auer aus Marienfelde, der, wie gemeldet, seinen Lehrherrn auf Anstiften des Malers Klaff aus Marienau fortgesetzt bestohlen hat, ist verhaftet worden.

Schwet, 2. März. Die von Frau Obzewicz aus Posen im Februar gegründete Spielschule wird von einer großen Anzahl Kinder besucht. Durch diese Einrichtung ist auch den ärmeren Eltern Gelegenheit geboten, ihre noch nicht schulpflichtigen Kinder gegen eine geringe Vergütung einer gewissenhaften Aufsicht anzuvertrauen.

Schwet, 2. März. Der in unserer Stadt in bestem Andenken stehende Kgl. Rentmeister Herr Zander, welcher erst vor ungefähr zwei Jahren nach Kottbus veretzt war, ist dort nach kurzem Krankenlager gestorben. Ausgerüstet mit einer unermüdbaren Arbeitskraft, fand er trotz der Fülle seiner Amtspflichten noch Zeit, sich mit Elfer den Aufgaben des städtischen Gemeinwohls zu widmen. Bei der städtischen Verwaltung bekleidete er vom Dezember 1885 ab fast zehn Jahre hindurch das Amt eines Rathsherrn und wurde im Mai 1894 zum Beigeordneten ernannt. In seinem Begräbnis hat die Stadt einen kostbaren Palmwedel überandt.

Mewe, 2. März. Die am Sonntag veranstaltete Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins war gut besucht und brachte einen ansehnlichen Ertrag.

Krojanke, 1. März. Am vorigen Freitag fand der Postbote Heymann von hier auf seinem Dienstgange nach Podruzen kurz vor dem Dorfe die Leiche eines älteren Mannes, der schon Tags vorher dort geirren worden war. Bei Durchsichtung der bei der Leiche gefundenen Papiere ergab es sich, daß der Tote ein Sattlergeselle, Namens Leo Louis, und von Geburt ein Franzose war. Ein Herzschlag hatte wohl seinem Leben ein Ende gemacht.

Zeppert, 2. März. Einer Verschönerung geht unter Vadeort dadurch entgegen, daß die Dampf-Schneidmühle mit dem hohen Fabrikschornstein an der Ecke der Wilhelm- und Bergerstraße jetzt niedergelegt wird, um dem Bau von vier Willen Platz zu machen, für welche eine Straße quer durch den großen Holzhof angelegt wird.

Elbing, 2. März. Vor dem Schwurgericht hatten sich die Arbeiter Johann Gudanski aus Mahlau, Gottfried Stefanski und Johann Brill aus Laase wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu verantworten. Alle drei Angeklagten bekannten sich schuldig, am 13. Dezember v. J. den Knecht Domalski, und zwar die beiden Ersteren mit Stöcken, der letztere mittels eines Messers, körperlich verletzt zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen Gudanski auf 5 Jahre Gefängnis, gegen Stefanski auf 4 Jahre Gefängnis und gegen Brill auf 5 Jahre Zucht haus.

Neidenburg, 2. März. In der Nacht zu Sonnabend brachen Diebe in die hiesige Kreis-Sparkasse ein, mußten jedoch, obgleich sie mehrere Schloffer erbrachen, ohne Beute abzugehen, da sie kein Geld fanden. Die Thäter sind bis jetzt unbekannt.

Werdenau, 2. März. Den Arbeiter Karl Frenzel, welcher 40 Jahre hindurch in der Selsam'schen Familie dient, hat die Stadt in Anerkennung seiner lobenswerthen Führung von den Gemeindeabgaben befreit.

Tilsit, 2. März. In letzter Zeit sind russischen Pferde, welche auf dem hiesigen Bahnhofe zum Weitertransport verladen waren, die Scheweise abgesehen worden. Nicht weniger als 20 Pferde sind dadurch verunstaltet worden. Der Transporteur legte sich nun auf die Lauer, und es gelang ihm, den Schweißdieb abzufassen. Der Besitzer der Pferde erleidet einen großen Schaden, da die Thiere durch die Verunstaltung bedeutend an Werth verloren haben.

Pillkallen, 1. März. Von den Besitzern der Kreise Pillkallen und Ragait ist ein Zweigverein des Bundes der Landwirthe gebildet worden. Zum Wahlbezirksvorsitzenden sowie zum Vorsitzenden für den Bezirk Pillkallen wurde Herr Rittergutsbesitzer Brämer-Kellmischkeiten und zum Vorsitzenden für den Bezirk Ragait Herr Oberamtmann Köhler-Budupönen gewählt. — In Lasdehnen ist eine Fischbrutanstalt gegründet worden. Es sollen dort zum Aussetzen in die Scheschuppe vornehmlich Lachse und Bachforellen gezüchtet werden.

Tha, 1. März. Seit etwa 16 Jahren besteht hier unter der Leitung des Fräulein Berner ein Kindergarten. Fr. B. hat nun von der Regierung um Summen in die Kongregation zur Errichtung eines Kinder-Gärtnerinnen-Seminars erhalten. Das Seminar soll demnächst eröffnet werden.

Wartenburg, 2. März. Der Herr Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hat dem Kuratorium der hiesigen evangelischen Waisen- und Konfirmanden-Anstalt für Ermland gestattet, auch im laufenden Jahre zum Besten der Anstalt eine Verlosung von Handarbeiten und sonstigen Gebrauchsgegenständen unter Veranschlagung von höchstens 2500 Loosen zu je 30 Pfennigen zu veranstalten. Der Vertrieb der Loose ist nur für die Provinz Ostpreußen gestattet.

Bromberg, 2. März. Der deutsch-soziale (antisemitische) Verein veranstaltete gestern Abend eine Vorfeier zum 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. Nach einem Hoch auf unsern Kaiser sprach in längerem Vortrage der Reichstags-Abgeordnete Professor Dr. Förster-Berlin über das Thema: „Des deutschen Volkes Kämpfe in Vergangenheit und Gegenwart“.

Krone a. d. Brahe, 2. März. Der Schlosserlehrling Hugo Schliep, von dessen Verschwinden jüngst berichtet wurde, hat sich heute bei seinem Meister wieder eingestellt. Er will sich bei Verwandten in Westpreußen aufgehalten haben.

Die Gemeinde Montowars hat sich der Petition der hiesigen Stadtvertretung an den Kreisrat wegen Weiterführung der Tucheler Kleinbahn über Krone a. Brahe angeschlossen.

Schulitz, 1. März. Durch einen Erlaß des landwirtschaftlichen Ministeriums hat die Gemeinde Krößen zu den Kosten für den Ausbau der Dorfstraße, welche auch die königlichen Forstreviere Schulitz und Kirchgrund verbindet, eine Beihilfe von 1500 Mark erhalten.

Die heutige Gemeindevertreter-Versammlung von Schloßhau land erklärte sich damit einverstanden, daß die Landgemeinde Schloßhau land mit der Stadt Schulitz vereinigt wird.

Zuin, 1. März. Die Landgemeinden Osinin und Drenow sind zu einer Landgemeinde mit dem Namen „Drenow“ vereinigt worden.

Gnesen, 2. März. Zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. haben auch die hiesigen Vereine sich zusammengethan. Der Fest-Ausschuß, welcher aus den Herren Generalmajor Freiherr v. Schrötter, Landgerichts-Präsident

Clauß, Landrath Cöler, stellvertretenden Bürgermeister Regier.-Assessor Schwindt, Professor Dr. Thiem, Landesbauinspektor Braun, Lehrer a. D. Jacob und Lehrer Thurmman besteht, hat bereits das Programm festgesetzt. U. a. wird das Festspiel „Kaiser Wilhelm der Sieg- und Friedreiche“ von Professor Reimann-Grandenz aufgeführt.

Stolz, 2. März. In der Stadtverordneten-Extra-Versammlung für die 1. Abtheilung wurden die Herren Kaufmann Nietardt und Wagenfabrikant Nischke gewählt.

Ein nettes Fräulein.

In der Nähe von Memel sah der Bauer Andreas Auskohl auf seinem etwa 200 Morgen großen Landgut. Von seinen 7 Kindern verrieth der älteste Sohn, Christoph, nach Ansicht der Eltern, hervorragend geistige Veranlagung. Man schickte ihn aufs Gymnasium nach Memel. Christoph Auskohl war 19 Jahre alt, als er die Schule verließ. Seinen Eltern erzählte er, daß er nun für's Studium reis sei; daß er es nur bis Tertia gebracht hatte, verschwieg er.

Christoph ging nach Berlin, wie er sagte, um „Doktor“ zu studieren. Dort zog er in Schlafstelle zu den Maler Hensel'schen Eheleuten. Nachdem das Geld, welches er von Hause mitgebracht, verzehrt war, mußte der junge Auskohl eine Stellung annehmen, er fand eine solche als Krankenwärter im städtischen Krankenhaus zu Moabit. Er begrüßte es mit Freuden, als er bald darauf zum Militär eingezogen wurde. Nach zweijähriger Dienstzeit entlassen, bezog er wieder seine frühere Schlafstelle. Diesmal mußte er diese mit dem stellunglosen Schreiber Laß theilen, welcher die schwindelhaften Reigungen, die in dem jungen Auskohl schlummerten, noch zu weiterer Entwicklung und schließlich zur höchsten Ausbildung brachte. Keiner von beiden mochte arbeiten, als Auskohl seinem neuen Freunde mittheilte, welche Lächerung er seinen Eltern gegenüber begangen habe, schlug Laß vor, den alten Auskohl tüchtig auszubeten. Laß schrieb eine ausgezeichnete Handschrift und einen „rührenden“ Stil. Bald erhielt denn der alte Auskohl einen Brief, der mit dem Namen Hensel's unterzeichnet war. Der Verfasser theilte mit, daß der junge Auskohl bei ihm wohne, ein Muster von Fleiß und gutem Betragen sei und demnächst den „Doktor“ machen werde. Der Sohn mache seinen Eltern doch gar zu viel Freude. Aber studiren koste Geld, und der Vater möge doch 140 Mk. zur Bezahlung der Kollegengelder und 40 Mk. für Pension schicken. Die beiden Taugenichtse lachten sich ins Fräulein, als das Geld umgehend eintraf. Ein stotzes Leben begann. Als das Geld verjübelt war, griff Laß wieder zur Feder, und unerschöpflich war seine Phantasie, wenn es galt, neue Vorwände zu erfinden, um „den Alten“ zur Hergabe von Geld zu bestimmen.

Das ging so etwa ein halbes Jahr hindurch. Da erhielt Herr Andreas Auskohl ein Schreiben von dem angeblichen Hensel, worin dieser ihm in beredten und warmen Worten seinen Glückwunsch darüber ausdrückte, daß sein braver und hoffnungsvoller Sohn das medizinische Doctor Examina in so glänzender Weise bestanden. Er, Hensel, werde auch ferner den jungen Mann überwachen und mit seinem Rathe unterstützen. Hieran knüpfte sich dann wieder die Bitte um Geld.

Der glückliche Vater ließ sofort nach Empfang dieses Briefes anspringen und zur nächsten Poststation fahren. Es wahrte nicht lange, dann schrieb Hensel wieder. Diesmal einen besonders langen Brief. Der Herr Doktor Auskohl sei von einem merkwürdigen Erwerbsbetriebe bejodet, er wolle durgaus — trotzdem er in der Klinik des berühmten Professors Bergmann angestellt sei — sich als selbstständiger Arzt niederlassen, damit er sehr schnell seinem Vater die Ausgabenerlöse ersparen könne, die dieser für ihn gemacht. Es sei dazu nur noch die Wohnungseinrichtung nöthig, ob der Vater nicht . . . u. s. w.

Der alte Auskohl senkte tief auf, als er den Wunsch erfüllte. Aber es wahrte nicht lange, da erschien der Briefträger wieder auf dem Auskohl'schen Gute. Hensel schrieb: Der junge Doktor mache sich ausgezeichnet, er habe schon etwas Praxis, ja, er sei sogar kürzlich zur Nachtzeit zu einer vornehmen Dame gerufen worden. Der beneidenswerthe Vater werde gewiß stolz darauf sein, daß sein Sohn zum Wohle der leidenden Mitmenschen thätig sei. Aber um in kurzer Zeit berühmt zu werden, dazu gehöre Reklame. Er, der Briefschreiber, habe bereits in mehreren, natürlich nur in den angesehensten Zeitungen annoncirt und sei mit einem Drucker wegen Anfertigung von 10 Millionen Geschäftskarten in Verbindung getreten, denn soviel Einwohner habe Berlin und jeder Einwohner müsse eine Karte haben. (Bei Verlesung dieser Stelle des Briefes brach selbst der Gerichtshof in eine bis dahin mühsam verhaltene Heiterkeit aus.)

Auch dem alten Herrn Auskohl, der wieder als Voranschuf für den Drucker umgehend 300 Mk. schicken sollte, ging dies über die Huthschrur. Es kam ihm jetzt der Gedanke, daß er gemißbraucht worden sei, und er wandte sich an den Berliner Kriminalpolizei. Nach wenigen Tagen wurde ihm die Wahrheit enthüllt, er erfuhr, daß er auf's Schändlichste betrogen worden sei. Sein „braver“ Sohn hatte ihn im Laufe eines Jahres um etwa 3000 Mk. geprellt, die er sich selbst unter schwerigen Umständen hatte verschaffen müssen. Aber auch die Ehefrau Hensel hatte ihm einmal durch ein Schreiben 194 Mk. entlockt. Gegen seinen Sohn wollte der alte Auskohl Strafantrag nicht stellen, aber das Verhängnis ereilte jenen doch. Als Laß und die Hensel'schen Eheleute einsehen, daß der Vater des Auskohl nicht mehr auszujaugen war, suchten sie sich des Sohnes zu entledigen. Sie beschuldigten ihn eines Diebstahlsverbrechens und erreichten auch, daß er zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Der eigentliche geistige Urheber des ganzen Schwindels, der Schreiber Laß, hat nicht zur Verantwortung gezogen werden können, weil er gestorben ist. So hatte denn neulich nur das Hensel'sche Ehepaar vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I zu erscheinen, da die Anklagebehörde annahm, daß es sich der Hehlerei und der Beihilfe zum Betrüge schuldig gemacht habe. Die Schuld des Ehemanns konnte nicht nachgewiesen werden, es mußte deshalb seine Freisprechung erfolgen. Seine Ehefrau wurde dagegen zu 9 Monaten Gefängnis und zweijähriger Ehrverlust verurtheilt.

Verschiedenes.

Ludwig Fulda's vieraktiges Märchen drama „Der Sohn des Kalifen“ wurde diesen Montag im Deutschen Theater zum ersten Male gegeben. Das Stück fand eine sehr warme Aufnahme, so daß der Dichter nach jedesmaligem Fallen des Vorhangs wiederholt vor dem Publikum erscheinen mußte. Viel von der Stimmung, die den „Talisman“ durchklingt, von den orientalischen Wundern, Betrachtungen und Schwänken wiederholt sich auch in diesem Werk, dessen Grundgedanke an die „Fürstinnenpiegel“ des vorigen Jahrhunderts erinnert. Ein gewaltthätiger Prinz, der nur seinen Leidenschaften nachgeht, wird durch den Sturz eines alten Derwisch dahin gebracht, alles Schlimme und Gute, das er Andern zufügt, an sich selbst zu empfinden, und dadurch aus einem brutalen Egoisten in einen humanen Herrscher verwandelt. In der Beredlung seiner Natur geht er so weit, daß er für eine Sklavin, die ihn liebt und die er gestorben wähnt, sein Leben hingeben möchte, nur um ein kurzes Wiedersehen mit ihr zu feiern.

**Amtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

8837] Der Block V und der Rest des Blocks VI des eingeebneten Festungsgeländes, gegenüber dem neuen Centralbahnhof gelegen, sowie einige Restparzellen des Blocks I, zwischen dem Hohen Thor und der Silberbrücke gelegen, sollen als Baustellen verkauft werden. Lagepläne und Verkaufsbedingungen sind im III. Magistratsbureau zu erhalten.

Kaufwünsche werden ersucht, ihre Gebote bis zum 31. März d. J. bei uns einzureichen.

Danzig, den 26. Februar 1897.

Der Magistrat.

8835] Für die hiesige Kreis-Vauinspektion wird zum baldigen Eintritt auf die Dauer bis zu 6 Monaten ein im Entwurfen und Berathschlagungen geübter Hochbauingenieur gegen ein Tagegeld bis zu 6 Mark gesucht. Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufes und von Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgegeben werden, sind unter Angabe der Gehaltsansprüche an den Unterscheideten zu richten.

Danzig, den 2. März 1897.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

8910] Das Verfahren der Zwangsversteigerung von Königl. Neudorf Nr. 33 ist aufgehoben.

Danzig, den 1. März 1897.

Königliches Amtsgericht.

**Zwangsversteigerung.**

4016] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gorkyowo Nittergut auf den Namen des Dr. Eduard v. Kulewicz eingetragene Nittergut, welches einen etwa 30 Morgen großen Park hat und mit seinem Hofraum eine nicht zum Grundstück gehörige, sondern davon abgetriebene Stärkefabrik umschließt

am 12. Mai 1897, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 23, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5115,54 Mark Reinertrag und einer Fläche von 472,24,58 Hektar zur Grundsteuer, mit 1167 Mark Nutzungswert zu Gebäudefteuer veranlagt.

Gnesen, den 3. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Neubau des Königl. Landgestüts Nr. Stargard.

8911] Die Lieferung der Thür- und Fensterbeschläge für den obengenannten Neubau n. zw.:

Loos I: Für 2 Vierfamilienhäuser und das Wohnhaus des Vorstehers;

Loos II: Für das Wohnhaus des Schriftführers, sowie das Wohnhaus d. Sattelmachers, Marktendens u. 30 Wärter;

erner die Tischlerarbeiten sollen am Sonnabend, den 13. März 1897, Vormittags 12 Uhr, im Baubureau auf dem Gestütsplatz öffentlich verdingt werden.

Angebote sind unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare

geschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehen rechtzeitig u. vollständig in genannten Bureau einzureichen.

Dabei liegen die Zeichnungen und Verdingungsunterlagen zur Einsicht aus und können von dort gegen Post- und Bestellgebühren Einsendung folgender Beträge bezogen werden:

Angebotformular und Bedingungen für jedes Loos 1,00 Mark.

Zeichnungen für Loos III, jedoch nur, soweit solche vorrätig sind, 1,50 Mark.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Dr. Stargard, den 1. März 1897.

Der Königl. Vauinspektor. Reissbrodt. Der Regierungsbaumeister. Hudemann.

**Holzmarkt**

Am Dienstag, d. 9. März er., Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, soll im Untertoffizierskasernen der Menageanstalt I hierseibst der im Walde lagernde diesjährige Anshieb an

Kiefern- u. Erlenholz — Langholz, Kloben, Stangen u. Faschinenkraut, sowie Birken-Nußholz

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gegeben. Besichtigung kann vorher durch Vermittelung des Forstamtschreibers Schönitz in

Bojanowo erfolgen. [8127] Garnison-Verwaltung Gruppe.

**Bau- und Nußholzverkauf.**

8775] Am Montag, den 8. März d. J., von Morgens 9 Uhr ab, soll im Wareski'schen Gasthause zu Kaltenborn aus den Schulbezirken Galtensberg und Mainaberg der Königl. Oberförsterei Kaltenborn zum Verkauf kommen

aus Anshieben und Kahlschlag: 8 Eichen-Nußenden mit 8,39 fm, 21 m Eichen-Nußkloben, 850 Kiefern-Nußhölzer I. bis V. Klasse mit 732,44 fm, sowie Eichen-, Buchen-, Birken- u. Kiefern-Brennholz aus

sämtlichen Schulbezirken nach Vorrath und Begehr. Die Aufmaßlisten der Nußhölzer können auf der Schreibstube der Oberförsterei in den Dienststunden eingesehen oder gegen die vorgeschriebene Gebühr von 60 Pfennigen für Hundert Nummern von dem Königl. Forstamtschreiber Lude in Kaltenborn bezogen werden.

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Kaltenborn, Kr. Neidenburg, den 1. März 1897.

Der Königl. Oberförster.

**Bekanntmachung**

der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier Ruda für das Quartal April/Juni 1897.

Ganzes Revier: am 7. April, 10 Uhr Vormittags, im Fauslau'schen Gasthause zu Grundzaw; am 21. April, 5. Mai, 19. Mai und 16. Juni, 10 Uhr Vormittags, im Burgin'schen Gasthause zu Gorkyowo. [8836]

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Ruda, den 27. Februar 1897.

Königlicher Oberförster. Schuster.

**Holzverkaufstermin**

für die Schulbezirke Neulinum und Schemlau der Oberförsterei Strembaczo

am Dienstag, den 9. März 1897, von Vormittags 9 Uhr ab im Gasthause des Herrn Fissel zu Dameran.

Zum Verkauf kommen: 699 Stück Eichen-Nußenden mit 332,56 fm, 12 m Eichen-Schichtnußholz, 34 m Weiß-Buchen-Schichtnußholz, 16 Stück Birken-Nußenden mit 3,20 fm, 48 Stück Birken-Stangen 1. und 2. Klasse, 86 m Erlen-Schichtnußholz, 20 Stück Kiefern-Stangen 1. Klasse, 60 Stück Kiefern-Stangen 2. Klasse, Laubholz 148 m Kloben, 43 m Nußkloben und 472 m Reifer 2. Klasse, 92 m Kiefern-Reifer 2. Klasse und 91 Kiefern-Stangenbausen.

Der Oberförster.

**Arbeitsmarkt.**

**Männliche Personen**

Stellen-Gesuche

8839] Der unterzeichnete musik. Hauslehrer

der auch in Sprachen unterr., f. sofort neue Stellung. Richter, Bonjerne u. Hermsdorf. Ansprüche sehr bescheiden.

Handelsstand

Ein jung. Gehilfe

Materialist und Destillateur, in Stell., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, v. 15. März anderw. Stell. Gef. Off. n. Nr. 100 postl. Schwentainen Ostpr. erbet.

**Buchhalter**

33 J. alt, verheiratet, mit allen Comptoirarbeiten vertr., sucht per 1. April event. spät. Engagement, gleichv. i. welsch. Branche. Hauptlichlich wird auf dauernd. Stell. gegeben. Meld. unter Nr. 8871 a. d. Gesell. erbeten.

**Junger Holzhändler**

(8 J. in der Branche), d. gerne i. Baujahr übergehen u. Techniker werden möchte, sucht in ein. Baugesch. unter bescheid. Ansprüchen Stellung, um sich dabei die nöth. Kenntnisse anzueignen u. dem Bau-Technikum vorzubilden. Meld. br. n. Nr. 8851 an d. Geselligen.

E. i. Mann, Material, gest. auf gut. Zeugn. u. Empfehlungen, 21 J. alt, i. Stell. in ein. größ. Material- u. Destillationsgesch., ist der polnischen Sprache mächtig. Gefl. Offerten bitte unter S. U. 400 postlagernd Nikolaiken zu richten. [8846]

**Junger Mann**

ca. 7 Jahre im Anw.-Fach thätig, i. d. einfach. u. dopp. Buchführ. firm, m. kaufm. Korresp. sowie Klage- u. Wechselwesen vertr., Stenograph, mit schöner Handschrift, sucht Engagement in ein. kaufm. Comptoir z. 1. April cr. n. Nr. 8851 an d. Geselligen.

**Suche für jung. Mann**

Kolonial-, Delikatess- u. Destill.-Branche, der in meinem Geschäft gelernt, Stellung v. 1. 4. oder später. Derselbe ist sehr gewandter Expedient, aus guter Familie, u. kann ich ihn in allem nur aufs Beste empfehlen. Meld. briefl. n. Nr. 8794 a. d. Geselligen erb.

**Ein junger Mann**

mit guten Zeugn. sucht v. 1. April evtl. früher Stell. in d. Labat- u. Zigarrengeschäft od. als Exped. in ein. Engros-Geschäft. Off. unt. Nr. 8876 an den Geselligen erb.

**Mann**

welcher am 1. April d. J. seine Lehrzeit bei uns beendet, treu u. zuverlässig ist, suchen wir im Detailgeschäft anderweit. Engagement. Hoppe & Fest, Gnesen, Wein-, Delikatessen- u. Kolonialwaaren-Handlung.

**Suche für meinen jungen Mann**

welcher in meinem Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft am 1. Januar 1896 seine Lehrzeit beendet und bis jetzt als Gehilfe thätig ist, in einem größ. Geschäft zum 1. April dauernde Stellung. Derselbe ist fleißig, zuverlässig u. ehrlich, mit schöner Handschrift, und kann ihn in jeder Beziehung bestens empfehlen. Meld. briefl. unter Nr. 8393 an den Geselligen.

**Gewerbe- u. Industrie**

E. i. Schneidemüller, noch in Stell. h. v. 1. April St. M. Schittenhelm, Schönthal b. Breslau.]

**Landwirtschaft**

8731] S. a. verb. Beamst. Stell., n. Zug. auf h. Fach, m. d. dopp. Buchf. sow. f. ämmtl. landw. Arb. vertraut. Offert. unt. M. L. postl. Bobyot.

8193] E. Landw. d. 17/3. beim Fach ist, sucht zum 1. April Stellung als 2. Beamter. Meldungen u. G. 20 postl. Konojad Westpr. erbeten.

**E. gebild. Landwirth**

ev. 28 J. alt, Gymn. besucht, gewes. Gardist, 3 Jahr i. d. Birtsch. thät. gewes., m. all. schriftl. u. prakt. Arbeit, Ribben- u. Drillkult. vertr., suchtv. 1. 4. Stell. geg. maß. Vergüt. Meld. unt. Nr. 8858 a. d. Gesell.

**Administator**

a. Lantiemo od. Sachstaministat. Stellg. Bin evang. Reiserveoffiz. u. mit d. Beaderg. schwer. u. leicht. Bodens, sowie mit Viehaußzucht, Mastg., Fährg. v. landwirthsch. Nebenber. vollständig vertr., wor. Zeugn. u. Empfehl. s. Seite stehen; auch bin ich Will. u. im Stande a. ein. mir angemess. Stell. entspr. Kant. zu stell. Gefl. Meld. unter E. G. 500 postlag. Neben Westpr. erbet. Agenten verbeten.

**Wirthsch.-Inspektor**

mit f. Familie, sucht, um sich zu verbessern, zum 1. April d. J. anderweitige Stellung. Gefl. Off. erb. u. P. P. postlag. Rudowichin.

**Suche von sofort oder 1. April eine Inspektorenstelle**

bei 300 Mark Gehalt. Zeugnisse stehen zu Diensten. Ziel, Wirthschaftsbeamter, Bredintzen.

**Wiesen- u. Moorlult.-Arbeit.**

Sucht e. Unternehm., Zeug. üb. fert. gestellte Moorlult. f. Grn. Graf v. Schlessen (Stolzenberg) stehen zur Verfög. Witte d. Grn. Landwirths, welche Kulturen anlegen wollen, mich mit ihren Aufträgen gütig beehren zu wollen. S. Schreiber, Belgard a. Pers., Friedrichstraße.

**Zorfmeister.**

Ich suche für d. Jahr z. 1. April 1897 Stellung als Zorfmeister z. h. Habermann, Bohnschek bei Pr. Stargard Westpr.

**Für Schweizer.**

8857] Wegen Aufgabe d. Schweizeri zum 1. April suche für mein. ersten Gehilfen eine Freistelle. Habe noch zwei Unterchweizer zu vergeb. Verk. m. sämmtlich. Mobiliar, Ribben- u. Waschgeschirr, am liebst. zusammen, einem, der sich bald verb. wird, zu sehr bill. Preis, zu def. gütig Zahlungsbeding. Zwei gute Viehhunde f. jof. a. verk. b. Hühler, Oberchw. in Kriekobbl. b. Hohenstein Wpr.

**Ober- und Unter-Schweizer**

nur tüchtige Leute, empfiehlt stets und plazirt [8041] J. Böbel, Königsberg i. Pr. Hint. Vorstadt 51.

**Schweizer, m. gut. Zeug.**

E. durch. tücht. u. zuverl., eck. 1. April e. Stelle zu ca. 30-50 Köhen. Meld. mit Gehaltsang. erbittet Joseph Schubmacher, Schweizer in Pogejewitz, Post Martowis. Prov. Posen. [8732]

**Suche Stellung als Vorhämmer**

m. jed. gewünscht. Anz. Leute zu Ribben- u. Erntearb. Gute Zeugn. steh. z. Seite. S. Strehlau, Vorhämmer, Syring b. Neuenburg.

**Offene Stellen**

**Philologe**

bald gesucht. Näheres briefl. n. Nr. 8833 an den Geselligen.

**Ein Dentcher**

der polnischen Neben folgen und auch sofort Bericht erstatten kann, wird gegen hohe Vergütung gesucht. Offerten unter Nr. 8747 an den Geselligen erb.

**Handelsstand**

Ein in Ost- und Westprens. b. den Materialwaaren-Handlungen oder Brauereien gut eingeführter [8918]

**Reisender**

wird zum 1. April cr. oder früher gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sub. R. 8213 beförd. die Annonce-Expdition v. Haasenstein & Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.

S. i. Auftr. meh. alt. Materialist, v. 1. April. B. Siedtke, Danzig, Langgart 12. Anfr. a. 20 Pf. Marke.

Materialist u. Destillat. v. 1. April sucht M. Kellin, Posen, Kaufm. Bureau. (R.-R. erb.)

**Ein tüchtiger Verkäufer**

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, kann in mein. hiesiges Manufaktur-, Mode-, Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft sofort eintreten. [8898]

S. Chraplewsky, A. Goldstein's Eidam, Eisleben, Markt 9.

8917] Suche per 1. April für mein Tuch-, Manufaktur- und Herrenkonfektions-Geschäft einen tüchtigen, flotten

**Verkäufer**

der poln. Sprache mächtig, Photographie beizufügen. Simon Michaelis, Dirschau, Markt 9.

8879] Ich suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft zum Antritt am 1. April cr. einen gewandten

**Verkäufer**

der der polnischen Sprache mächtig ist. M. Blonski, Kosten i. Pol.

8575] Ich suche v. 1. April für mein Manufaktur-, Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft einen tüchtigen, selbstständigen

**Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig, ebenso eine tüchtige

**Verkäuferin.**

B. Vannas, Pleschen.

8714] Ich suche zu möglichst sofortigem Eintritt, spätestens per 15. März, zwei tüchtige, polnisch sprechende

**Verkäufer**

von denen einer Schaufensterdekorator sein muß. Den Meldungen bitte Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche bei freier Stat. und, wenn möglich, Photographie beizufügen. Simon Aiche, Nachlag, Driesen Westpr.

**Einen tüchtigen Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft. Gebr. Simonjon, Allensteine.

8795] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. April einen flotten

**Verkäufer**

der gut polnisch spricht. D. Kaliski, Samter.

**Für mein Manufakturwaaren-Geschäft**

suche v. 1. April cr. ein. tücht. Verkäufer und einen Lehrling die beide der polnischen Sprache mächtig sind. A. Palm, Rewe.

**Mein Engagements-Bureau**

der Gastwirthsbranche (Kellnerinnen ausgenommen) empfiehlt und befindet sich Königsberg i. Pr., Magisterstraße Nr. 56. 8038] R. Horn.

8798] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort noch einen flotten

**Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig, Gehaltsansprüche und beizufügen. S. Meyer's Witwe, Neuenburg Westpr.

8448] Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen flotten

**jüngeren Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig, Gehaltsansprüche und beizufügen. D. Lewenthal, Gruczno Westpreußen.

**Einen flotten Verkäufer**

für unser Tuch-, Modewaaren-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft verlangt

Zuchler & Reumann, Stolb i. P. Offerten mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten.

8591] Suche einen jungen Mann mit bescheidenen Ansprüchen, der in der Hauptstadt die Bretterverladung an der Bahn zu besorgen hat. Meld. brieflich mit Gehaltsanspruch u. Referenzen n. Nr. 8891 a. d. Geselligen erb.

8309] Für mein Sigaren-Geschäft suche ich v. 1. April cr. einen tüchtigen jungen Mann, der sich auch eignet, Geschäftsreisen zu machen. Den Offerten müssen Zeugnisabschriften und Photographie beizufügen sein. Oskar Drawert, Thorn.

Für meine Eisen- u. Kolonialwaaren-Handlung suche ich per 1. April einen beider Landessprachen mächtigen

**jungen Mann.**

Per önl. Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. verb. briefl. m. der Aufschr. Nr. 8298 durch den Gesell. erbeten.

Suche zum 15. März eventl. 1. April d. J. für mein Material-, Kolonialwaaren- u. Restaurations-Geschäft, einen tüchtigen,

**jungen Mann**

der, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist. Friedrich Stroech, Schneidemühl, Brombergerstr. 81.

**Drogisten**

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Gefl. Off. mit Zeugnis-Copien und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet

Eduard Borkowski, Kotel (Nebe).

8828] Suche per 1. April einen tüchtigen, gewandten

**ersten jungen Mann**

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Gregor Lemke, Carthaus, Kolonial-, Destill. u. Eisenhandlg.

8810] Suche per 1. April cr. für mein Delikatesswaaren-Geschäft ein. tüchtig, mit d. Brauche vertr.

**jungen Mann.**

Meldung. mit Photogr., Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. erbittet R. Wagnick, Marienburg Wpr.

8778] Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche per 1. April cr. bei hohem Salair einen

**ersten Kommiss resp. Geschäftsführer**

der polnischen Sprache mächtig, energisch, gewandter, flottes Verkäufer, der selbstständig zu leiten. Nur eine bewährte, erste Kraft wolle Referenzen, Zeugnisabschriften und Photographie einreichen.

S. Verent, Carthaus Wpr.

8791] Suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 15. März

**einen Kommiss**

moj. Konf., der poln. Sprache mächtig, und

**einen Lehrling.**

Off. mit Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften erbittet S. Seimann, Culm.

8567] Für mein Kolonial-, Wein- und Destillationsgeschäft suche v. sofort einen tüchtigen

**jüngeren Gehilfen**

deutsch und polnisch sprechend. Off. mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet W. Weilandt, Schneidemühl.

**Gewerbe u. Industrie**

Tücht. franz. Laborant der mit sämmtlichen Arbeiten des Laborators gut vertraut ist, per sofort gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Aufstern erb. Schneider & Comp., Danzig, Danziger Chokolade-, Marzipan- u. Zuderwaarenfabrik. [8899]

E. Buchdruckergehilfe der unter Leitung eines älteren Gehilfen auch an der Maschine ausbilden kann, findet sofort Stellung bei Ed. Abl, Rastenburg. [7592]

**Zwei tüchtige, selbstständig arbeitende Malergehilfen**

finden dauernde Beschäftigung bei Reinhold Franz, Maler, Einmies.

**Ein ordentlich, tüchtiger Brauergeselle**

kann sofort eintreten bei Adolph Art, Dampfbrauerei, Schneidemühl.

**Wer schafft mir Wasser auf meinem Hofe?**

8878] Ein ordentlich, tüchtiger

**Ein Mühlenbauer**

von sogleich, ein Bädergeselle vom 1. April gesucht. Weichert, Braunsvalde Wpr.

**Tüchtige Tischler**

für Schiffsarbeit, werden gesucht und sofort eingestellt von F. Schichau, Schiffswerft zu Danzig. [8905]

**2 Tischlergesellen**

auf Bauarbeit können sofort eintreten bei Franz Kuglewicz, Tischlermeister, Driesen Wpr.

**Ein tüchtiger Klempnergeselle**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei J. Zimmermann, Klempnermeister, Neustettin.

**Ein tüchtiger Maschinist**

welcher die Reparatur der Maschine zu machen versteht, findet sofort Beschäftigung. Dampfzweiglelei Lebitzsch.

**Ein tücht. Dre**



**Elektrizitätswert Graudenz.**

8619] Diejenigen Herren Hausbesitzer und Mietler, welche Anträge an unser zu errichtendes Werk beabsichtigen, bitten wir, die Formulare von dem Comtoir des Unterzeichneten, Grüner Weg, gefälligst abholen lassen.  
**C. Behn, Ingenieur.**

**Dr. C. Kniewel sen.**  
**American Dentist**  
Danzig, Langgasse 64  
bittet die ihn beehrenden auswendigen Zahnleidenden sich zu jedem Besuche, wenn es irgend sein kann, 2 Tage vorher schriftlich anzumelden, damit die für die Behandlung nötige Zeit reserviert werden kann. Ganz besonders werden diejenigen, welche wegen Anfertigung eines künstlichen Zahnersatzes in Gold, mit oder ohne Gummiplatte, seine Hilfe in Anspruch nehmen wollen, gebeten, sich vorher anzumelden und den Aufenthalt in Danzig auf mindestens 2 Tage zu bemessen.  
[6054]

**20° Mark**

**täglich sicheren Verdienst**  
ohne Kapital und Risiko bietet wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe gesetzlich gestatteter Loose und Staatspapiere befassen will. Anträge sind zu richten an das [3377] **Vorschuss-Bank- und Wechsel-Haus Budapest IV.**  
Kecskemetergasse Nr. 11.  
**Hoffmann**

**Mianos**  
neuerfindl., Eisenbau, größte Tonfüße, schwarz od. rufsch., lief. p. Fabrik, 10 jäh. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preisermäßigung, auswärts fr. Probe (Katal., Zeichn. fr.), die Fabrik G. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14

**Tapeten**

kauft man am billigsten bei [6931] **E. Dessonneck.**

**C. J. Gebauhr**  
Flügel- u. Piano-Fabrik  
Königsberg i. Pr.  
Prämirt: London 1851. — Moskau 1872  
Wien 1873 — Melbourne 1880 —  
Bromberg 1880. —  
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.  
**Theilzahlungen**  
— Umtausch gestattet.  
— Illustrierte Preisverzeichnisse gratis und franco.

**Torfstreu**  
**Torfmuld**

bester Githorner Moostorf-Fabrikat, liefert billig die Githorner Torfstreu-Fabrik  
Gehr. Schrader, Braunschweig  
Vertreter gesucht. 25% Frachtermäßigung nach den billigen Provinzen.

**Glückkörper**

à Stück 18 Pfg.  
leicht herzustellen. Anleitung zc. 20 M.  
Näh. unt. Nr. 8459 a. d. Geiell.  
Verschiedene beschlagene **Arbeitswagen**  
und bei mir billig zu haben, außerdem nehme ich noch Bestellungen auf große Domänenwagen an.  
**A. Redzinski, Zantenburg**  
Weßpreußen. [8074]

**W. STORM**  
erobert sich meine **CGARREN-Freunde**  
**EMIL SCHNEIDER**  
Neunkirchen  
(bei Amberg)  
Hilda... 2. - Metador... 4. -  
Ecto... 2.40 - N. 1. mild... 3. -  
Banavido... 3.20 - Felix... 4. -

**Himbeersaft**  
mit Zucker eingekocht, gebe nur an Wiederverkäufer, zu billigen Preisen ab.  
[869] **Hugo Nieckau, Fruchtst.-Preserei, St. Gtlan.**

**Hoggenlangstroh**  
hat in Waggonladungen abzugeben [8906] **Moritz Drucker, Siffa i. B.**  
**Lebende Jagdfasanen**  
haben 8 Mark, Henne 6 Mk. ab hier, verkauft zu Buchzwecken  
**Dom. Czerniowski**  
b. Cabbowitz. [8335]

**Nächste Woche Ziehung! Metzger Dombau-Geldlose à 3 Mark 30 Pf.**

**200 000 Mark 6261 Geldgewinne, Haupttreffer: 50 000, 20 000, 10 000 Mk. u. s. w.**

**LOOSE à 3 Mark 30 Pf.** (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hauptagentur, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

In Graudenz sind Loose à 3,30 Mark zu haben bei **J. Konowski, Grabenstr. 15** und **Frau Louise Kauffmann.**

**Glabbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Regebes Grundkapital 6 000 000  
Prämien- u. Zinsen-Einnahme im Jahre 1895 ca. 3 600 000  
Reserven aller Art ca. 1 460 000  
Versicherungssumme im Jahre 1895 ca. 2 288 000 000  
Die Gesellschaft versichert gegen mäßige und feste Prämien:  
a. Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer, Blitz- und Explosionschäden.  
b. Spiegelglascheiben gegen Bruch.  
Für die Waldversicherung bestehen besondere Einrichtungen. Die Prämienätze für dieselbe sind äußerst billig und die Bedingungen, wie von zahlreichen hohen und höchsten Behörden anerkannt ist, lokal und sachgemäß.  
Die Hypothekengläubiger werden im weitesten Maße geschützt. Zur Vermittelung von Versicherungen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfehlen sich die General-Agenturen von [7434]

**Gustav Meinas in Danzig, Seitengeistgasse 24, I.**

**Arthur Malkwitz in Königsberg, Kuepff. Langg. 12.**

**J. Rademacher in Posen, Bäderstraße 2.**

**Max Retzlaff in Stettin, Große Saftadie 57, I.**

NB. Bewerbungen um Agenturen für Ortschaften, wo solche noch nicht bestehen, werden von den hier vor genannten General-Agenturen gern entgegengenommen.

**7427] Meiner geschätzten Kundschaft mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß die von meinem verstorbenen Ranne betriebene Heiligenbeiler Flug- und Maschinenfabrik**

unter der Leitung des bisherigen technischen Personals von mir in unveränderter Weise weitergeführt wird. Ich bitte, das meinem Ranne entgegengebrachte Vertrauen gütigst auch auf mich übertragen zu wollen.

Sowohl Reparaturen als auch Reparaturen werden nach wie vor auf's Sorgfältigste und Bünzlichste ausgeführt.

Heiligenbeil, im Februar 1897.

Hochachtungsvoll  
**Fran C. Wermke,**  
Heiligenbeiler Flug- und Maschinenfabrik.

**Max Falck & Co.**

**GRAUDENZ**

Chemische Fabrik für Theerpräparate etc.

Ziegelei und Thonwarenfabrik

empfehlen sich zur Ausführung von

**Dacheindeckungen**

aus in den eigenen Fabriken hergestellten Materialien, wie:

**einfache Pappdächer,**

**doppellagige Klebedächer,**

**Holzementdächer,**

**Falzziegeldächer,**

**einfache und doppelte,**

**Biberschwanddächer,**

**Holländ. Pfannendächer etc.**

in **solider Ausführung, unter langjähriger Garantie** und zu **billigsten Preisen.**

Ebenso übernehmen wir die

**Eindeckung aller Arten Schieferdächer,**

**die Unterhaltung ganzer Dach-Komplexe,**

**sowie Asphaltierungsarbeiten**

unter **Zusicherung reeller und sachgemässer Ausführung.** [7114]

**Siebig Company's**  
**FLEISCH-EXTRACT**  
**NUR AECHT, Josiebig**  
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

Niederlage bei **Fritz Kyser, Graudenz.**  
Engros- und Detail-Verkauf von **Liebig Company's Fleisch-Extract** bei **Paul Schi-macher, Graudenz.**  
Getreidemarkt 30 und Marienwerderstrasse 19.

Am 11. u. 12. März  
**Ziehung**  
der  
**Pommerschen**

**Rothen + Lotterie**

**3273 Gold- und Silber-Gewinne**  
die mit 90 pCt. garantirt sind.

Hauptgewinn: **50,000 Mark Werth.**

Loose à 1 M., 11 für 10 M.  
Porto und Liste 20 Pf.  
empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken  
**Carl Heintze,**  
Berlin W.,  
Unter den Linden 3.

**Rothe Kreuz-Loose à 1 Mk.**

Ziehung schon 11. und 12. März 1897.  
Haupt-Treffer **50,000, 25,000, 10,000 Mk.** mit **90 Prozent** garantirt.

Loose à 1 Mk., 11 Stk. 10 Mk., (für Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfehlen  
**Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft**

**BERLIN W., 181 Friedrich-Strasse 181.**

[1370] Streichfirt, Delfarben, Sirnik, Lade usw. offer. billigt **E. Dessonneck.**

Praktische Reuben f. Zeberrnamm **Zimmerische Bleistifte**  
7037] Zu ein. elegant. Metallhülle befindet sich eine Anzahl kurze, gepöhlte Bleistifte. Wenn d. erste unbrauchb. geword. ist, wird er herausgezog. u. d. Einschub. von oben. d. nächste nachgerückt. Preis pr. St. 50 Pf. Einlage hierzu pr. Satz 40 Pf., Porto 10 Pf. Von 6 Stk. an franco, Nachn. 2 Pf. extra. **Ignaz Lammert, Regensburg, Jakobstraße A. 237, II. Bayern.**

**300 Ctr. gesundes Roggenstrob**  
auf Wunsch kann es zu Häcksel geschnitten werden, zu verkaufen. Weid. u. Nr. 8762 an d. Geiell.

**Recht chinesische Mandarinendünen**  
(gesetzlich geschützt)  
das Pfund Mk. 2,85,  
natürliche Dünnen wie alle inländischen, garantiert neu u. staubfrei, in Farbe ähnlich den Eberdünen, anerkannt füllkräftig und haltbar;  
3 bis 4 Pfund genügen zum grossen Oberbett.  
Tausende von Anerkennungs-schreiben. Verpackung kostenfrei. Versand gegen Nachnahme nur allein von der **ersten Bettfedernfabrik** mit elektrischem Betriebe  
**Gustav Lustig,**  
Berlin S., Pringelstraße 46.

Jung. Kaufmann sucht p. 1. April event. früher best. Restaurant od. klein. Hotel z. pacht. wätere Kauf nicht ausgechl. Weid. unt. Nr. 8920 a. d. Geiell erheben.

**Sämereien.**

8761] **Worms, Weiss u. Weisse** u. **Zymotheum**, sow. alle Sorten **Sutterrüben** Samen offerirt zu billigsten Preisen, führe nur gute Waare. Meine Niederlage befindet sich bei Gastwirth Gerhart, Bodwisch, Culm. Stadt-niederung. **H. Goert. Dragas.**  
8807] **30 Centner** sehr schönen, feidefreien

**Rothklee**

**100 Centner** trierte, große **Saatgerste**  
sind noch veräußlich in **Kattern v. Saalfeld Ostpr.**

**Saatkartoffeln**

**blaue Riesen, Weltwunder, Seed und Imperator** veräußlich in Dom. **Steinau bei Tauer.** [8799] Preis Markt 1,50 frei Tauer.

**Kartoffelverkauf.**

**Professor Maerder** Weltwunder **Fürst Ribbe** **Aspasia**  
sind veräußlich in **Smentau** bei **Czerwinst. C. Feldt.**  
8629] Dom. Gr. Rogatz bei Niederzehen verkauft noch einen größeren Posten

**Weißklee.**

Preis 50 Mk. per Ctr.  
**Goldgelbe Walzen**  
**Grunt. gold. Laufart**  
**Gelbe Ederndorfer**  
½ kg 15 Pfg., 50 kg 10 Mark.  
**Blaue Lupinen 6 M.**  
**Schwedischklee 40 M.**  
**Zymothee 20 M.**  
Alles 9er Ernte giebt ab **Dom. Gr. Rogatz** in **ver Heudbüschen.**

**Rothklee**  
**Weißklee**  
**Grünklee**  
**Zymothee**  
**Seradella**  
sämmliche **Grasarten, Sutter-artikel, Erbsen, Linsen**  
**Bohnen zc.**  
offerirt zu billigsten Tagespreisen [7714]

**Bernhard Behrendt,**  
**DANZIG,**  
**Brobbantengasse 31.**

**Sämereien für Garten und Feld Obstbäume, Ziergehölze Rosen, Zierpflanzen aller Art**

empfehl **Georg Schnibbe, Danzig**  
Schellmüller Weg 3, Post Schellmühl.  
Reichhaltiges Preis-Verzeichniß kostenfrei zu Diensten.

**Saaten-Handlung**

**Max Itzigsohn, Allenstein**  
offerirt sämmtliche **Kleesaaten, Gräser, Seradella** sowie **Blaulupinen** billigt

franco jeder Bahnstation, unter Garantie für 1896er Ernte und höchstkeimend

Preisliste franco zu Diensten.

**Original Eckendorfer Runkelsamen.**

1896: Stuttgart-Cannstadt I. u. II. Preis. Concurrenz der Saatgut-Wirthsch. Deutshl. höchste Auszeichnung. grosse Silber-Medaille



Genau nach Photographie

**Sämereien.**

**Saat! Saat!**  
a. **Commerroggen** à 125 Mk.,  
b. **Anderbeder Safer** à 150 Mk.,  
c. **Chevalier-Gerste** à 160 Mk.,  
d. **Melonen-Gerste** à 160 Mk.,  
in tadelloser, gut gereinigter Beschaffenheit, offerirt [6820]  
**Dom. Ostrowitt**  
bei **Schönsee Westpr.**  
Muster gegen Einwendung von Freimarken.

**Schwarze Saatwide**

**Anderbeder Saathafer u. Probsteier Gerste**  
schottischer Abkunft, veräußlich. **G. Frost, Kriekobl Wpr.**

**Brüdergang.**

Echte, vorzüglicher Qualität:  
Gelbe Oberndorfer à 12 Mk. 12  
Gelbe Stachen à 12 Mk. 10  
Roth Stachen à 12 Mk. 10  
Roth Mamoth à 12 Mk. 12  
Weisse Riesen-Sutterrüben,  
abgegeben, à 40 Mk. p. Ctr., à 50 Pf. p. Fund. offerirt  
**B. Hozakowski, Thorn.**  
Samen-Kulturen.

**Saatgerste**

(schottische Imperial), schweres belles Korn, hier gebauten  
**Rothklee**  
(schlechte Abfaat), garantirt feidefrei, desgl.  
**Weißklee**  
verkauft Dom. Lutoschin bei **Dirschau.** [8797]

**Victoria-Erbsen**

zur Saat  
mit d. Hand verles., offerirt **Dominum Gronow**  
8331] per Tauer.

**7 Ztr. Rothklee**

wenigbreit, feidefrei, 1896er Ernte, verkauft **Fr. Redmann I.,** [8634] **Ab. Redden.**

**Zwiebelsamen**

**Ruß. Stedzwiebeln**  
**Peterstienwurzeln**  
offerirt billig [8373]  
**H. Spak, Danzig.**  
**Schleische Zwiebelsamen**  
**Weisse Knobbohn**  
Linsen offerirt  
**H. Spak, Danzig.**

**Zur Saat**

offerire und bemustere franco:  
**Kalinagerste**  
**Chevaliergerste**  
**Probsteigerste**  
sowie sämmtliche Alee- u. Gras-saaten. [7954]  
**A. Cohn, Culm a. W.**

**Saatkartoffeln!**

a. **Professor Dr. Maerker** weiß, starkhaltig, widerstandsfähig u. sehr erziebig, mittelfrüh, 2 Mk. pr. Zentner,  
b. **Jewel**, weiß, frühreifend, erziebig, starkreich, 2 Mk. pr. Zentner,  
c. **Athene**, weiß, sehr starkhaltig, ertragreich (150 Ztr. pr. Morgen), spätreifend, 2 Mk. pr. Zentner,  
d. **Weltwunder**, roth (eine Maschinenart), gut lochend, (bis 200 Ztr. pr. Morgen), sehr sicher im Ertrage, mittelfrüh, 2 Mk. pr. Zentner,  
e. **Blaue Riesen**, eine auf jedem Boden sehr große Erträge liefernde Kartoffel, spätreifend, 2 Mk. pr. Zentner,  
f. **Juli**, weiß, nierenförmig, sehr frühreifend u. ganz vorzüglich im Geschmack, 2,50 Mk. pr. Zentner [6820]

sämmtliche Sorten mit der Hand sauber verles., offerirt fr. **Waggon Schönsee** loße oder in **Käufers Säden**, bei **freiem Wetter**,  
**Dom. Ostrowitt**  
bei **Schönsee Westpr.**

**Seradella**

hat abzugeben  
**Alfred Schilling, Culm a. W.**  
8780] 400 Zentner

**Saathafer**

Anderbeder, erste Abfaat von **Original Anderbeder**, sow. 200 Ztr.  
**Simonartoffeln**  
verkauft Dom. **Riecowo** bei **Sablonowo Westpr.**  
Safer kostet 145 Mk. pr. Tonne und die Kartoffeln, laudfrei, 1,50 Mk. pr. Ztr. franco **Sablonowo.**  
8808] 30 Zentner guten **rothen Kleesamen**  
1896er Ernte, à Ztr. Markt 40, verkauft **H. Klaassen, Waresse** bei **Marienwerder.**



42. Forts.]

Der Amerikaner.

[Nachdr. verb.]

Roman von E. von Linden.

Melwig erzählte seiner Nichte die Unterredung mit dem Doktor.

„Das war ein guter Gedanke von Dir, Dunkel! Habe Dank im Namen des Toten, den die Junker sonst auch feig hätten schimpfen können. Diesen Joe Catton aber mißten wir in ganz besondere Obhut nehmen. Ich traue ihm jedes Verbrechen zu.“

„Darin magst Du recht haben, zumal er nun keinen Herrn mehr hat, der für ihn sorgt. Ich hab' ihm für diese Nacht die Todtenwache übertragen, morgen muß er Zeugniß ablegen, und dann muß ich ihm wohl das Reisegeld geben, um über's Meer zurückzukehren.“

„Meinst Du, daß er damit zufrieden sein wird, Dunkel?“ sagte Ebba Regina unruhig, „ich tagire ihn anders. Er wird mehr haben wollen, viel mehr, sonst —“

Sie schüttelte verächtlich den Kopf, und setzte dann anscheinend ruhig hinzu: „Ueberlasse ihn mir, ich werde wohl am besten mit ihm fertig.“

„Gut, dann will ich mich auch endlich zur Ruhe begeben, es war ein rechter Unglückstag für uns, mein Kind! — Mir wäre es lieb, wenn Du vorher abreistest. Was meinst Du zu Kopenhagen?“

Sie schüttelte verächtlich den Kopf. „Laß uns das Weltmeer zwischen uns und die Vergangenheit legen, Dunkel“, sagte sie kalt, „Amerika wird unsere rechte Heimath werden, dorthin passen wir beide am besten, Du und ich.“

Melwig sah sie nachdenklich an. „Ja“, versetzte er endlich, „Du magst recht haben, wenn nur dieser Catton, der schlaue Yankee und gewissenlose Verbrecher, nicht ebenfalls hinüberginge, und sich dort in seiner Heimath, wo er genug Kumpane wiederfindet, wie eine böse Klette an uns heften könnte, eine Klette, die sich so leicht nicht abschütteln ließe.“

„Ich sagte Dir bereits, daß Du den Durstigen mir überlassen sollst, Dunkel! —“

Er sah sie forschend an, nickte dann und ging geräuschlos hinaus und ebenso die Treppe hinunter. Als er sein Zimmer, das er unverschlossen gelassen hatte, leise öffnete, sah er aus seinem Schlafzimmer, das gegenüber lag, einen Lichtstrahl schimmern, die Thür, deren Schlüssel er bei sich trug, stand also offen. Er verschloß sie stets, weil neben seinem Bett der Geldschrank sich befand. Ein Dieb mußte also da drinnen sein.

Um Melwigs breiten Mund zuckte es spöttisch. Der dicke Teppich dämpfte seine Schritte, im nächsten Augenblick schon stand er hinter Joe Catton, der den Geldschrank in Frieden gelassen, aber mit seinem Dietrich einen schmalen Schlüsselloch geöffniet und aus demselben eine Cassette genommen hatte, mit der er gerade im Begriff stand, durchs geöffniete Fenster das Weite zu suchen. Es war keine schlechte Beute, die er erwischt hatte. Die Cassette war bis zum Rande mit Goldstücken angefüllt, die Melwig in F. von seinem Bankier für verkaufte Aktien erhalten und in der Eile und der Ueberraschung dieser Schreckensnacht in das Schränkchen gesetzt hatte.

Lehterer wollte einige Schritte seitwärts machen, um seinen geladenen Revolver, der neben seinem Bette auf einem Tischchen lag, sich her zu langen, als er an einen Stuhl stieß. Joe Catton wandte blüßschnell den Kopf und schwang sich auf die Fensterbank, doch Melwig kam ihm zuvor, denn bevor er den Sprung aus dem ziemlich hohen Parterrezimmer machen konnte, hatte jener ihn zurückgerissen.

Sie rangen lautlos mit einander, nur das schwere Athmen der beiden Gegner war zuweilen hörbar. Es mochte Catton selbst genug erscheinen, daß Melwig keine Hülfe herbeirief, oder hatte dieser Furcht, alsdann verloren zu sein? Der wüßte, verbrecherische Amerikaner befand sich in einer schlimmen Lage, ließ er seinen Gegner los, um zu fliehen, dann hatte er eine Kugel im Rücken, bevor er das Freie erreicht. Er mußte also selber diese gefährliche Waffe haben, kalkulierte Joe, und suchte demgemäß im Ringen Melwig vorwärts zu drängen, um in den Bereich derselben zu kommen.

„Gund!“ knirschte er, als der handfeste Wucherer ihn die Kehle umspannte, „also Du oder ich!“

Er hatte den linken Arm freibekommen, in der nächsten Minute blüßte ein Messer in seiner Hand, Melwig taumelte mit einem heiseren Wuthschrei empor und hielt sich den rechten Arm, aus dem das Blut hervorquoll.

Joe Catton sprang auf und blieb dann wie erstarrt stehen. Auch Melwig, der in einen Sessel niedergefallen war, sah wie betäubt auf Ebba Regina, die geräuschlos eingetreten war, den Revolver ergriffen hatte und kaltblütig die Mündung desselben auf Catton gerichtet hielt.

„Du bist es wirklich?“ stöhnte Melwig, „das nenne ich zur rechten Zeit kommen, Kind, der Räuber, der Mörder, den ich unter mein Dach aufgenommen habe, hat mich gestochen. Wo hat er die Cassette?“

„Geh zum Doktor, Dunkel!“ sprach Ebba Regina ruhig, „wecke ihn und laß' Dich verbinden. Ich will mit diesem da schon allein fertig werden.“ — „Geh!“ setzte sie gebieterisch hinzu.

Melwig gehorchte, er schlang sein Taschentuch um den Arm und wandte hinaus.

Die brennende Wachskerze, die sie mitgebracht, stand im silbernen Leuchter auf dem Nachtschrank, während eine kleine sogenannte Diebslaterne ein Dämmerlicht verbreitete. Es war in der That ein seltsamer Zufall, daß Ebba Regina gerade im entscheidenden Augenblick erschienen war. Eine feldjame Angst hatte sie nach ihres Onkels Entfernung plötzlich erfaßt, eine Angst vor Joe Catton, der mit ihnen unter einem Dache und zu jedem Verbrechen fähig war. Sie wußte dies selber am besten. Und dieser Mensch war in ihrer Nähe, dort im Todtenzimmer, nur durch einen langen Korridor, der nach einem angebauten Flügel führte, von ihr geschieden. Hatte man jetzt, wo Alting tot war, nicht Alles von ihm zu befürchten? —

Diese Idee, die ihr blüßschnell durch's Gehirn fuhr, jagte sie empor. Sie warf einen Mantel über, nahm das Licht und eilte, wie von einem gespenstlichen Schrecken gejagt, zum Dunkel, um diese fürchterliche Nacht in seinem Zimmer zu durchwachen. So erschien sie plötzlich und wurde seine Ketterin.

Joe Catton kannte Furcht im Grunde nur vom Hörensagen, das heißt, was man eigentlich unter Furcht versteht. In diesem Augenblicke, angeblickt dieser wie aus dem Fußboden entstiegene Erscheinung fürchtete er sich wirklich. Sein gemeines Gesicht war weiß bis an die Lippen, der kräftige Mann zitterte wie ein Kind. Er hatte vor der „Lady“ einen fast abergläubischen Respekt, mehr als vor der geladenen Waffe.

„Ihr seid ein Dummkopf!“ begann sie, den Revolver sinken lassend, da Ebba Regina nur Furcht vor einer unsichtbaren Gefahr hatte, weshalb habt Ihr Euch nicht an mich gewandt, wenn Ihr Geld braucht? Um Eures Herrn willen hättet Ihr zur Reise und noch darüber von mir erhalten. So aber verachte ich Euch und werde Euch dem Richter übergeben.“

„Das werden Sie nicht thun, meine gnädigste Lady!“ murmelte Catton, „mein armer Herr hatte Sie unmenschlich lieb!“

„Ihr seid in meiner Gewalt“, unterbrach sie ihn, ein Fluchversuch, und Ihr seid ein todter Mann. — Doch sollt Ihr gerettet werden, wenn Ihr mir folgt, ich bringe Euch in ein Versteck. Nehmt Eure Leuchte und geht voran zur Hausthür.“

Catton gehorchte. Ebba Regina nahm einen Schlüssel, der im Schlafzimmer an einem Haken hing. Es war des Onkels Hauptschlüssel. Sie ließ den Verbrecher mit der Laterne vorangehen. — „Nach der Grotte!“ befahl sie leise.

Der wilde Joe Catton gehorchte willenlos, sie hätte, wie es schien, auch ohne Waffe ihn bezwungen.

Als sie die Grotte betreten, mußte er auf ihr Geheiß die Blende der Laterne schließen. — In diesem Augenblick öffnete sich geräuschlos die Wand der Eremitage.

„Licht!“ befahl sie gebieterisch. Er gehorchte.

„Tretet dort ein, das Versteck ist sicher“, fuhr sie fort. „Memme! es ist nur eine Puppe!“

Catton hatte beim Anblick des Eremiten einen entsetzten Schrei ausgestoßen. Ebba Regina lachte verächtlich.

„Ich komme gleich noch einmal wieder, um Euch eine Flasche Wein zu bringen. Vor Tagesanbruch sollt Ihr Geld haben, verfolgt werdet Ihr nicht, dafür Sorge ich.“

Joe Catton murmelte etwas, das wie Dank klang, — es konnte aber auch ein Fluch gewesen sein. — Er grölle und bewunderte die Lady in einem Aehemzug, — welcher ein Esel war John Alting doch gewesen, sein Pferd zu mißhandeln und mit einem Schläge Alles zu verlieren.

„Ein solches Weib!“ murmelte er vor sich hin. —

Ebba Regina lehrte erst nach einer geraden Weile zurück. Sie schob ein Körbchen mit Wein, Fleisch und Brod durch die nur spaltweise geöffniete Wand, die sich geräuschlos wieder schloß und war lautlos verschwunden.

Der Arzt, der jeben mit dem Verbinden des verletzten Onkels fertig geworden war, erklärte die Wunde für un gefährlich. Er war ganz entsetzt von diesem nächtlichen Ueberfall und fand es unverzeihlich von Melwig, daß er den Räuber habe entkommen lassen.

„So ein Erzbandit“, zeterete er, „die Todtenwache bei seinem armen Herrn zu benutzen, um eine solche schändliche That auszuführen. Himmel!“ setzte er erschrocken hinzu, „wer kann wissen, ob er nicht auch bei diesem Unglück seine ver ruchte Hand im Spiele gehabt hat —“

„Nein“, erklärte Ebba Regina bestimmt, „das ist nicht der Fall, und zwar schon deshalb nicht, weil er keinen Nutzen davon hatte. Im Gegentheil!“

„Gleichviel, ich traue einem solchen Menschen Alles zu“, beharrte der Arzt. „Nehmen Sie sich in Acht, Herr Melwig, der ist im Stande, Ihnen den rothen Hahn aufs Dach zu setzen.“

Lehterer warf einen besorgten Blick zu der Nichte hin über, die unmerklich den Kopf schüttelte.

„Beruhigen Sie sich, Herr Doktor“, sagte er dann, „der Durstige ist zu klug, um sich hier wieder in die Nähe zu wagen. Legen Sie sich noch einige Stunden nieder. Mein Diener wird Sie rechtzeitig wecken.“

Er entfernte sich mit der Nichte, die ihm auf sein Zimmer folgte, wo beide noch eine lange geheime Unterredung mit einander hatten. — (F. f.)

Verchiedenes.

[Der „Man als Wetterfahne.“] Wie der Man durch den Generalstabarzt Dr. v. Lauer vom Hauße des französischen Botschafters erworben worden ist, wurde kürzlich mitgetheilt, nicht aber, wie der Man überhaupt auf das Dach des Botschafters gekommen ist. Nach der „Biblioth. des Humors“ war es kein Geringerer als Papa Wrangel, der diesen „Manenstreich“ ausgeführt hat. Nach einem Vorbilde, das er während des Krieges in Holstein 1849 gesehen, bestellte sich Wrangel für sein Palais die erwähnte Wetterfahne, und als ihm der Schlosser meldete, daß die Arbeit vollendet sei, trat der alte Herr erfreut ans Fenster, um das Werk zu betrachten. „Ja sehe ihn nicht“, sagte er nach vergeblichem Umherspähen. „Du scheinst mich ein Schwindelmeier zu sein.“ — Aber Erzellenz können doch die Wetterfahne auf dem Dache nicht sehen, wenn Sie sich unter diesem Dache befinden! — „Ja, ja, das ist eigentlich ganz richtig, — aber was nützt mich denn die ganze Wetterfahne, wenn ich ihr nicht seh'n kann!“ — Nach längerer Erwägung des Falles begab sich Papa Wrangel zu dem ihm gegenüber wohnenden französischen Botschafter, der bereitwillig gestattete, „einen Mann“ auf den Dachstuhl seines Hauses stellen zu lassen. Der alte Wrangel konnte nun fortan aus seinem Zimmer dem Manen ansehen, woher der Wind kam. —

Ein elektrischer Omnibus hat kürzlich mit vollem Erfolge in London eine Probefahrt gemacht. Er fuhr von der Northumberland Avenue aus und vermochte verhältnißmäßig steile Wege ohne Schwierigkeit zu überwinden, obgleich er mit der vollen Zahl von Passagieren besetzt war und obgleich die Straßen der Stadt sich an diesem Tage in einem keineswegs hervorragenden Zustande befanden. An einer Straßenkreuzung zeigte das neue Gefährt sich vollständig unter der Beherrschung seines Lenkers mit Rücksicht sowohl auf die Steuerung als auch auf die Geschwindigkeit. Es setzte seinen Weg ungestört zwischen den vielen andern Fuhrwerken fort, und seine Fahrt konnte so geregelt werden, daß es jedem Hinderniß auf der Straße ausweichen, seine Fahrt beliebig verlangsamte und außerdem in voller Fahrt auf 1—2 m sicher zum Stillstand gebracht werden konnte. Durch pneumatische Kolliser zwischen dem Wagengestell und den Räder sind die Erschütterungen sehr abgeschwächt, und die ruhige bequeme Art der Beförderung stand, wie ein Zeuge schreibt, in einem wohlthuenden Gegenjate zu dem Rumpeln der gewöhnlichen Omnibusse in London.

Briefkasten.

F. A. Ja, das ist richtig. Sie können, gestützt auf die Paragraphen 17, 26, 35, 47, 57, 59 und 60 der Vormundschaftsordnung, als Vater schon bei Lebzeiten für den Fall Ihres Todes Ihre Frau zum Vormund Ihrer minderjährigen Kinder ernennen. Sie verfaßten eine Urkunde folgenden Inhalts: „Ich, der Rentier F. A. . . . ernenne für den Fall meines Todes meine Ehefrau Marie, geb. N., hier selbst zum Vormund meiner minderjährigen Kinder Karl, Klara und Marie, Geschwister F. A. . . . und diejenigen meiner Kinder, welche nachträglich noch geboren werden sollten. — Ich befreie meine Ehefrau von allen zulässigen Beschränkungen der Vormundschaftsordnung, unterlage insbesondere die Bestellung eines Gegenvormundes und verbiete die Offenlegung des Verzeichnisses meines Nachlasses. N. N., den 2. März 1897. F. A. . . . Rentier.“ Diese eigenhändig geschriebene und unterschriebene oder nur unterschriebene — dann aber gerichtlich oder notariell beglaubigte — Urkunde bewahren Sie in Ihrer Wohnung auf. Im Falle Ihres Todes überreicht die Witwe diese Urkunde dem Vormundschaftsgericht, worauf sie als Vormund verpflichtet wird. In demselben Termine kann sie das Verzeichniß des Nachlasses, welches einer Lage nicht bedarf, dem Vormundschaftsrichter überreichen. Lehterer siegelt es ein und nimmt es zu den Akten. Alsdann hat die Witwe als Vormund nur noch bei der Großjährigkeit der einzelnen Kinder und Mündel dem Vormundschaftsgericht Schlußrechnung einzureichen, auf deren Legung das großjährig gewordene Kind verzichten kann.

M. J. B. Wir bescheinigen Ihnen gern, daß die unter N. B. abgedruckte Antwort nicht von Ihnen veranlaßt ist.

F. S. Der Eigentümer der Pferde haftet nur für den Schaden, welcher aus der verabsäumten Aufsicht über die Pferde entspringt; ein solcher liegt aber nicht vor, weil die Pferde scheuten und in der Aufsicht über dieselben nicht gefehlt ist, als der Handwagen beschädigt wurde.

N. N. 200. 1) Der vom Pächter gepflanzte Stachelbeerstrauch bleibt dem Verpächter. Ersterer kann nur dasjenige davon dem Boden entnehmen und sich aneignen, was ihm vom Verpächter überlassen wurde. 2) Dem Vertrage wird genügt, wenn an Stelle der nicht mehr benutzbaren Wohnung der Berechtigten eine andere in gleicher Beschaffenheit und gleichem Werthe überwiesen wird.

Ar. Fr. Es kommt darauf an, ob die an den Kindern unbemittelte Eltern von Amtswegen angeordnete Kur der granulösen Augenentzündung lediglich im Wege der persönlichen Armenfürsorge oder ob sie wegen der damit verbundenen Gemeingefährlichkeit aus Gründen des öffentlichen Wohles veranlaßt wurde. Im ersteren Falle liegt ein Akt der Armenpflege, im letzteren ein Akt der Polizeiverwaltung vor. Im ersteren Falle trägt der Ortsarmenverband die Kosten, im letzteren fallen diese dem Polizeibezirk zur Last.

S. W. Das Dienstverhältniß zwischen Prinzipal und Gehilfen kann, wenn es für unbestimmte Zeit eingegangen ist, von jedem Theile mit Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres nach mindestens sechs Wochen vorher erfolgter Kündigung aufgehoben werden.

1897. 1) Gegen den Bescheid des Vorstandes der Genossenschaft kann binnen vier Wochen nach dessen Zustellung Berufung auf schiedsrichterliche Entscheidung bei dem Vorsitzenden desjenigen Schiedsgerichts erhoben werden, in dessen Bezirk der Betrieb, wo der Unfall sich ereignete, belegen ist. Unterbleibt die Einlegung des Rechtsmittels in der zulässigen Frist, so ist weiteres Verfahren ausgeschlossen. 2) Die Gemeindeverwaltung ist verpflichtet, das ihr zustehende Recht zur Benutzung Ihres Brunnens Ihnen gegenüber nachzuweisen. Vermag sie solchen Nachweis nicht zu führen, so können Sie die Benutzung verbieten.

B. Uebergabe und Zahlung wirkt im vorliegenden Falle nur als theilweise Erfüllung; es ist die Klage auf Aufhebung des ungültigen Vertrages zulässig.

S. N. Wer ein bestehendes Handelsgeschäft durch Erbgang erwirbt, kann dasselbe unter der bisherigen Firma fortführen. Einspruch würde nur den Erben der bisherigen Geschäftsinhaberin zuteilen, welche aber die Firma im vorliegenden Falle selbst führen. Dritten Personen steht ein solcher Einspruch nicht zu.

S. 110. Die Bestimmung der künftigen Lebensart des Kindes liegt dem Vater ob, dieser hat die Kosten der Ausbildung zu tragen und aus eigenen Mitteln herzugeben, was er während der Militärdienstzeit des Sohnes diesem freiwillig zulegen will. Deckung aller derartigen Bewilligungen aus dem kleinen Mütterertheil des Sohnes ist unstatthaft.

Zhorn, 2. März. Getreidebericht nach priv. Ermittlg.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr matt, fein hochbunt 132 bis 133 Rfd. 157 bis 158 Mt., hell 130—131 Rfd. 155—156 Mt. bunt 125—126 Rfd. 150 Mt. — Roggen sehr flau, 124—125 Rfd. 106—107 Mt. — Gerste geschäftslos, Preise nominell; feine Brauwaare 135 bis 145 Mt., allerfeinste über Notiz. — Hafer sehr flau, 115 bis 120 Mt., je nach Qualität.

Rödnigsberg, 2. März. Getreide- und Saatenbericht

von Rich. Heymann und Nebenbahn. (Zuland. Mt. pro 1000 Kilo.) Zufuhr: 10 inländische, 82 ausländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 765 Gr. (129) 163 (6,90) Mt., 775 Gr. (131) 767 Gr. (129) 164 (6,95) Mt., bunter 749 Gr. (126) blauweißig 151 (6,40) Mt., rother 770 Gr. (130) 159 (6,75) Mt., 754 Gr. (127), 781 Gr. (132) 160 (6,80) Mt. bis 765 Gr. (129) 162 (6,90) Mt., Sommer 770 Gr. (130) 162 (6,90) Mt., 781 Gr. (132) 163 (6,95) Mt. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Rfd. holl.) unverändert, 750 Gr. (126) bis 762 Gr. (128) 108 (4,32) Mt., 762 Gr. (128) 108 (4,32) Mt., vom Boden 107 (4,28) Mt. — Gerste (pro 70 Rfd.) große befest 120 (4,20) Mt. — Hafer (pro 50 Rfd.) 125 1/2 (3,15) Mt., 127 (3,15) Mt.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Rödnigsberg i. Pr. Berlin setzte 700 Ctr. gewaschene und ungewaschene Wollen ab, wobei sich Preise zu Gunsten der Käufer stellten. Dreslau meldete schwache Haltung; Inhaber zeigten Entgegenkommen. — In Rödnigsberg hielten Schmutzwollen ziemlich unverändert von 42—45—48 Mt. für 106 Rfd. netto.

Bromberg, 2. März. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 156—160 Mt. — Roggen je nach Qualität 108—112 Mt. — Gerste nach Qualität 110—116, Braugerste nom. 120—135 Mt. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mt. — Hafer 120—131 Mt. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 2. März.

Private Preis-Ermittelungen: Gerste loco 107—180 Mt. nach Qualität gefordert. Rüböl loco ohne Faß 54,8 Mt. nom., Mai 55,8 Mt. nom. Petroleum loco 22 Mt. bez.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 1. März.

(Reichs-Anzeiger.) Weizen Mt. 16,30. — Roggen Mt. 11,45, 11,50 bis 11,55. — Gerste Mt. 12,65 bis 12,75. — Hafer Mt. 12,30 bis 12,40.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Robseidene Bastkleider Mk. 13.80

bis 68,50 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 60 Rfd. bis Mt. 18,65 v. Met. — glatt, gestreift, farrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof) Zürich.

